

DÜRKHEIM

DAS MAGAZIN DES LANDKREISES BAD DÜRKHEIM

Journal

HAMBACHER SCHLOSS

Neues „Gebäude
am Entree“

► Seite 11

ERSTER WAHLGANG

Neuer Landrat:
Stichwahl am 7. April

► Seite 14/15

ABFALLWIRTSCHAFT

Bilanz: Zehn Jahre
Dosenpfand

► Seite 16

SUCHTGEFAHR

Smartphone,
App und Co.

► Seite 26



TITELTHEMA: HYGIENE IM KRANKENHAUS ► Seite 4



Die Geburt eines Kindes ist ein unvergesslicher Moment im Leben eines Paares.

Geburtshilfe im Kreiskrankenhaus Grünstadt

In unseren freundlich gestalteten und mit moderner Technik ausgestatteten Kreißsälen können Sie in Ruhe und Harmonie Ihr Kind zur Welt bringen. Vertrauen Sie unserem kompetenten Team aus Hebammen, Schwestern, Ärztinnen und Ärzten, die Sie professionell unterstützen.

Damit auf Wunsch auch Ihr Partner rund um die Uhr bei Ihnen und Ihrem Kind sein kann, haben wir individuell ausgestattete Familienzimmer eingerichtet.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst. Kreißsaalführungen finden an jedem 1. Donnerstag eines Monats um 19:00 Uhr statt.

Informationen über die umfangreichen Angebote unserer Hebammen finden Sie auf unserer Internetseite.

Der gute Start ins Leben

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

WIR SIND BEIM FAIR-UND-NAH-VERSORGER.

Was können Sie von einem Energieversorger mehr erwarten als günstige Preise? Jede Menge! Zum Beispiel: attraktive Tarife, die genau zu Ihren Bedürfnissen passen, transparente Verträge, bei denen sich nichts im Kleingedruckten versteckt, persönliche Ansprechpartner, die da sind, wenn Sie sie brauchen und kompetente Energieberater, die Sie aktiv unterstützen, Kosten zu sparen. Mehr über schlanke Preise und satte Leistungen: www.pfalzwerke.de



Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Krankenhausinfektionen und resistente Krankenhauserreger sind in ganz Europa ernsthafte Themen. Das Kreiskrankenhaus Grünstadt widmet sich deshalb mit großer Aufmerksamkeit der Aufgabe, Infektionen zu vermeiden und resistente Erreger zu bekämpfen. Lesen Sie in unserem Titelthema, wie Personal und Krankenhausleitung alles dafür tun, dass die Patientinnen und Patienten während ihres Krankenhausaufenthaltes keinen vermeidbaren Risiken ausgesetzt werden.

Verantwortlich für den überörtlichen Brand- und Katastrophenschutz, arbeitet der Landkreis in Kooperation mit der Feuerwehr und den anderen Hilfsorganisationen ständig daran, die Sicherheit der Kreisbürgerinnen und -bürger im Ernstfall zu optimieren. In diesem Heft stellen wir Ihnen die Einführung der Digitalen Alarmierung und die Anschaffung eines Kommandofahrzeuges für die Führungsunterstützungsgruppe vor. Neben kulturellen Veranstaltungen und politischer Diskussion auf dem Hambacher Schloss, wird auch in dieser Ausgabe wieder auf die vielfältigen Angebote der Volkshochschulen im Kreis hingewiesen.

Am Sonntag, 17. März, fand die Landratswahl für den Kreis statt. Keiner der Bewerber erhielt die notwendige Mehrheit von mehr als der Hälfte der Stimmen. Der Kreisvorstand dankt allen, die von ihrem demokratischen Grundrecht Gebrauch machten und zur Wahlurne gingen. Am Sonntag, 7. April, findet die Stichwahl zwischen den beiden Bewerbern statt, die im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhielten. Üben Sie Ihr Wahlrecht aus und entscheiden Sie über die Besetzung dieses für den Landkreis wichtigen Amtes mit!

Ihr Kreisvorstand



Erhard Freunsch
Erster Kreisbeigeordneter



Claus Potje
Kreisbeigeordneter



Stefan Hebinger
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Schach den multiresistenten Keimen**
Hygiene im Kreiskrankenhaus Grünstadt
- 06 Probleme im Dickdarm**
Schnelle Hilfe im Kreiskrankenhaus
- 08 Produktiv mit der Kamera**
Zusammenarbeit Kreisvolkshochschule und Offener Kanal
- 09 Lauf- und Frischluftkurse**
Gesundheitsthemen bei der Kreisvolkshochschule
- 10 Halbe Million Besucher**
Hambacher Schloss ein Besuchermagnet
- 11 Neues Entree**
Finanzminister gibt Startschuss für weiteren Bauabschnitt
- 12 Digitaler Alarm**
Feuerwehren im Kreis bekommen moderne Ausrüstung
- 13 Beratung für Bauern und Winzer**
Mehr Aufgaben für Verband und DLR
- 14 Aufruf zur Stichwahl**
Landratsstuhl wird am 7. April vergeben
- 15 Erster Wahlgang**
Rückblick auf den ersten Teil der Landratswahl
- 16 Zehn Jahre Dosenpfand**
Bilanz einer umstrittenen Maßnahme
- 17 Gewerbliche Abfallsammlung**
Neue gesetzliche Grundlagen
- 18 Parkbänke aus alten Eimern**
Recycling von Hartkunststoffen
- 19 Kreisstiftung unterstützt Vereine**
Im vergangenen Jahr 45.000 Euro ausgeschüttet
- 20 Neu: Leininger Burgenweg**
Offizielle Eröffnung am 5. Mai
- 21 Palatia Jazz an historischen Orten**
Auch in Haßloch, Deidesheim und Bad Dürkheim
- 22 Sozialraum Lambrecht**
Kreisjugendamt baut Hilfsangebote aus
- 24 Amphibienschutz im Landkreis**
Straßensperrung, Zäune und Krötentunnel
- 26 Gewinner der Sparkassen-Aktionen**
Jubiläumjahr erfolgreich abgeschlossen

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den kommissarischen Landrat Erhard Freunsch, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Arno Fickus (V.i.S.d.P.), Manfred Letzelter (Stv.), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Claus Wadle (Kreiskrankenhaus), Ute Günther, Gisela Huwig (beide mssw)

Texte und Mitarbeit: Gerrit Altes, Wilfried Bäumer, Anja Benndorf, Dr. Peter Dell, Charlotte Dietz, Ulrike Dittrich, Arno Fickus, Ute Günther, Regine Holz, Gisela Huwig, Thomas König, Manfred Letzelter, Udo Langenbacher, Christa Lantz, Karin Louis, Suzette Yvonne Moissl, Dr. Hans Münke, Regina Schmitt, Verein Deutsche Weinstraße, Marejke Wetzig, Winfried Zaremba.

Fotos: beerkoff/Fotolia.com, Anja Benndorf, Fa. J. Biffar GmbH, Charlotte Dietz, DOC RABE Media/Fotolia.com, dondoc/Fotolia.com, Arno Fickus, Astrid Gast/Fotolia.com, Karl Gerberding, goodluz/Fotolia.com, Achim Hoffmann, Regine Holz, Gisela Huwig, Thomas König, Kreiskrankenhaus Grünstadt, lassedesignen/Fotolia.com, Leiningerland-Das Tor zur Pfalz e. V., Manfred Letzelter, Markcarper/Fotolia.com, Martiposa/Fotolia.com, Inga Nielsen/Fotolia.com, Offener Kanal Weinstraße, Palatia Jazz - Falk, PfalzTouristik, PfalzWein, Scanrail/Fotolia.com, Sparkasse Rhein-Haardt, topae/Fotolia.com, tossi66/Fotolia.com, Tourist-Informationen Bad Dürkheim, Deidesheim, Wachenheim, Verein Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt, Claus Wadle
Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de
Gestaltung: Thilo Berst (mssw), Spieckermann, Dostal Grafik (Freinsheim)

Anzeigen: Arno Fickus

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

KREISKRANKENHAUS GRÜNSTADT: MIT HYGIENEMASSNAHMEN SCHNELLER ALS DER GESETZGEBER

Schach den multiresistenten Keimen im Krankenhaus

Sie lauern überall – still, unsichtbar und geruchlos auf Türklinken, Bettkanten und in der Luft: Krankheitserreger. Insbesondere in Kliniken können sie sich unbemerkt und in rasantem Tempo ausbreiten – wenn man nicht aufpasst. Im Kreiskrankenhaus Grünstadt werden Viren, Pilze und Bakterien von der Hygienefachschwester Heidi Roser und ihrem Team in Schach gehalten. „Probleme mit multiresistenten Keimen hatten wir hier noch nie“, versichert sie.

Das bedeutet nicht, dass in Grünstadt beispielsweise noch nie ein Methicillin resistenter Staphylococcus aureus, der allseits gefürchtete MRSA, aufgetreten ist. Aber bei Einhaltung bestimmter Verhaltensregeln hat auch dieser Erreger dort keine Chance. Ob einzelne Patienten hochansteckende, gefährliche Keime in sich tragen, wird durch Abstriche bei der Aufnahme (Eingangsscreening) nach den Vorschriften des Robert-Koch-Instituts festgestellt. Bei positivem Befund kommt der Betroffene in ein Isolierzimmer.

100.000 Euro nur für zusätzliche Desinfektionsmaßnahmen

Ein Isolierzimmer darf das Pflegepersonal nur mit eng anliegendem Kittel, Handschuhen, Mundschutz und Haube auf dem Kopf betreten. „Inklusive Wäschewechsel, täglichem Bettbeziehen und Desinfektionsmitteleinsatz entstehen allein für Hygienemaßnahmen pro Isolierzimmer Kosten von täglich 300 bis 350 Euro“, informiert Krankenhausdirektor Claus Wadle, der auch erwähnt, dass im Kreiskrankenhaus Grünstadt im vergangenen Jahr rund 100.000 Euro ausschließlich für zusätzliche Desinfektionsmaßnahmen in Isolierzimmern aufgewendet wurden. Was wann, wie oft und auf welche Weise sauber gemacht werden muss, steht im Hygieneplan: zum Beispiel Toilette täglich, medizinischer Kühlschrank einmal monatlich, Matratzenüberzug eines Bettes nach der Entlassung des Patienten. Operationskittel werden nach jedem Gebrauch in zertifizierten Wäschereien mit speziellen Verfahren gereinigt.

1.700 Liter Händedesinfektionsmittel

1.700 Liter Händedesinfektionsmittel wurden im vorigen Jahr im Grünstadter Krankenhaus verbraucht. „Die Händehygiene ist das A und O“, betont Chefarzt Dr. Hans Münke, der für die Krankenhaushygiene zuständige Ärztliche Direktor der Klinik. Bei regelmäßigen Kontrollgängen überprüft die Hygienefach-



Hygienefachschwester Heidi Roser mit Krankenhausdirektor Claus Wadle.



Schutzkleidung für Mitarbeiter und Besucher.



Händedesinfektionsautomaten überall in der Klinik.

schwester, inwieweit in der Praxis tatsächlich die Hände gewaschen und desinfiziert werden, so Münke: Vor und nach jedem Patientenkontakt, nach Verlassen des unmittelbaren Bett-Nachtisch-Bereichs, nach Kontakt mit erregertauglichem Material, vor invasiven Eingriffen. In sämtlichen Zimmern und auf den Fluren hängen Desinfektionsmittelspender, auf der Intensivstation sogar für jeden Patienten ein separater Automat. Das gesamte medizinische Personal der Klinik darf keine Ringe und auch keinen Schmuck an den Unterarmen tragen.

Regelmäßige Schulungen

Sehr wichtig sei es, dass die Maßnahmen „in Fleisch und Blut übergehen“, zu fest integrierten Bestandteilen des Alltags werden. Jeder neue Mitarbeiter erhält eine Hygieneeinweisung, welche dokumentiert und Teil der Personalakte wird. Generell muss das Personal einmal jährlich an einer Hygieneschulung teilnehmen. „Übers Jahr führen wir am Kreiskrankenhaus sechs Fortbildungen zum Thema durch“, berichtet Heidi Roser, die seit 1996 Hygienefachschwester ist und deren Nachfolgerin Claudia Borbe sich bereits in Ausbildung befindet.

Betreut werden Ärzte und Pflegekräfte vom Beratungszentrum für Hygiene in Freiburg (Breisgau). „Alle sechs Monate kommt ein Vertreter des BZH zur Hygienevisite“, sagt Roser.

2001 hat sich eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, in der sich Hygienebeauftragte aller Stationen im Zwei-Monats-Rhythmus treffen, um aktuelle Hygienestandards und eventuelle Probleme bei der Umsetzung zu besprechen. „Da waren wir schneller als der Gesetzgeber“, sagt Krankenhauschef Claus Wadle. Eine solche AG wird auch in der Neuauflage der Landeshygiene-Verordnung vom Frühjahr 2012 verlangt.

Obwohl aufgrund zunehmender Morbidität und multiresistenter Erreger die Anforderungen an den Infektionsschutz insgesamt steigen, gelten manche früher als wichtig erachteten Vorsichtsmaßnahmen inzwischen nicht mehr. Ein Beispiel: So muss kein Besucher einer Intensivstation heute noch seine Schuhe in Überzieher stecken und sich einen Mundschutz umbinden.

„Das Keimspektrum in diesem Bereich des Krankenhauses ist wesentlich aggressiver als das, was jemand von zuhause und von draußen mitbringen kann“, erläutert Hygienefachschwester Heidi Roser. Außerdem gehe der Besucher in der Regel nur zu einem und nicht zu mehreren Patienten.

KREISKRANKENHAUS GRÜNSTADT: INTERVIEW MIT DEM ÄRZTLICHEN DIREKTOR DR. HANS MÜNKE

Hygiene-Maßnahmen über alle Abteilungen

Multiresistente Keime verunsichern Patienten und ihre Besucher gleichermaßen. Sie fragen sich, wie sie sich schützen können. Hygiene ist das A und O. Was genau darunter zu verstehen ist und wie man den Keimen zuleibe rückt, erklärt der Ärztliche Direktor Dr. Hans Münke im Gespräch mit dem DÜW Journal.

Herr Dr. Münke, als Ärztlicher Direktor sind Sie für die Hygiene im Kreiskrankenhaus Grünstadt zuständig. Welche Rolle spielt die Hygiene in Ihrem Krankenhaus?

Die Entdeckung der Übertragung von Krankheiten, wie man Patienten davor schützen kann und die Antibiotika sind die effektivsten Maßnahmen der Medizin trotz aller High-Tech, die inzwischen entwickelt wurde. Dass der Ärztliche Direktor für die Hygiene verantwortlich ist, soll deren Bedeutung unterstreichen und ein abteilungsübergreifendes Handeln ermöglichen. Nicht erst seit den vielen Skandalen und der Diskussionen um die Verbreitung multiresistenter, d.h. gegen viele Antibiotika unempfindlicher Keime ist dies eines der wichtigen Themen in unserem Krankenhaus.

Was macht die Bekämpfung von Keimen so schwierig?

Zu den Keimen gehören vor allem die Bakterien, die Pilze und Viren. Bakterien gehören zur natürlichen Umwelt des Menschen. Sie finden sich überall auf der Haut oder im Dickdarm. Einige Keime sind hier durchaus nützlich. Keime finden sich auch auf allen Gegenständen, die in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Anwesenheit mancher Keime bedeutet immer eine Erkrankung; andere sind nur unter besonderen Bedingungen schädlich. Eine offene Wunde, ein implantiertes Gelenk oder einen in der Immunabwehr geschwächten Patienten vor Keimen zu schützen, ist eine komplexe Aufgabe.

Also gibt es kein Krankenhaus ohne Keime?

Genau. Keime kommen mit den Mitarbeitern, Besuchern, Gütern, Nahrungsmitteln, durch die Wasserleitung und durch die Luft. Es bleibt eine ständig bestehende Aufgabe die Keime mit technischen Mitteln, aber vor allem mit einem bewussten Verhalten zu kontrollieren. Hier ist die Händehygiene der ganz entscheidende Punkt. Bereits seit mehr als 15 Jahren hängen bei uns in allen Patientenzimmern und Behandlungsräumen Desinfektionsmittelspender. Zusätzlich wurden im vergangenen Jahr im Eingangsbereich und auf den verschiedenen Stockwerken automatische Spender aufgestellt. Im letzten Herbst wurde ein Aktionstag durchgeführt, bei dem die Mitarbeiter zum Beispiel die Qualität ihrer Händedesinfektion überprüfen konnten. Jede Nachlässigkeit hierbei kann zur Übertragung von Keimen von einem Patienten zu einem anderen oder gar zu mehreren anderen Patienten führen. Handelt es sich dann noch um einen multiresistenten Keim, können die Patienten schweren Schaden nehmen. Eine gute Händehygiene kostet aber Zeit. 30 Sekunden klingt zwar kurz, aber über den Tag summiert sich der Zeitaufwand.

Was kann man dagegen tun?

Entscheidend ist die Wichtigkeit der Hygienemaßnahmen im Bewusstsein zu halten und sie zur Routine zu machen. Eine ganz wichtige Rolle spielen dabei unsere hygienebeauftragten Schwestern und Pfleger. Sie treffen sich in einem regelmäßigen Arbeitskreis gemeinsam mit den hygienebeauftragten Ärzten der Fachabteilungen, um Probleme aus der Praxis aufzunehmen und die Umsetzung von Maßnahmen oder neuen Standards in ihren Bereichen abzustimmen. Diese Einrichtung wird jetzt auch vom neuen Landeshygienegesetz gefordert. In unserem Haus wurde sie schon im Jahr 2001



Dr. Hans Münke erläutert im Gespräch, wie Hygienemaßnahmen vor Ort umgesetzt werden.

auf Initiative unserer Hygienefachkraft Frau Heidi Roser eingerichtet. Die hier erarbeiteten Standards fließen in unser Hygienehandbuch ein, das im Intranet des Krankenhauses verfügbar ist und jederzeit eingesehen werden kann. So können auch seltener Infektionserkrankungen richtig versorgt werden. Zusätzlich zu unseren eigenen Anstrengungen werden wir durch ein renommiertes Hygieneinstitut beraten. Durch dieses Institut und durch das Gesundheitsamt finden regelmäßige Begehungen statt. Die hierbei festgestellten Mängel oder Anregungen fließen dann in unsere Hygienestandards ein und werden bei der nächsten Begehung überprüft. Schon bei der Planung von Neu- oder Umbauten wird immer auch der Aspekt der Hygiene berücksichtigt. Das Wichtigste bleibt aber das Bewusstsein und die Umsetzung der Standards in der Praxis.

Gibt es noch weitere Kontrollen?

Ja. Durch gezielte statistische Erhebungen wird überprüft wie Lungenentzündungen behandelt werden, wie häufig eine Wundinfektion nach einer Operation oder eine Lungenentzündung bei beatmeten Patienten auftritt. Diese Zahlen werden mit den Standards und mit den vorausgehenden Ergebnissen und den Ergebnissen aus anderen Krankenhäusern verglichen, um Fehler zu finden und ausschalten zu können. Wir haben darüber hinaus eine genaue Statistik über die Keime, die wir bei den gezielten Untersuchungen finden. Hieran können wir sehen wie sich die Keime nach Art und Eigenschaften verändern und was wir bei neu aufgetretenen Infektionen erwarten müssen. So können wir unsere Antibiotikabehandlung abstimmen bevor

ein Keim genauer bestimmt worden ist. Aus Blut oder Abstrichen kann es bis zu drei Tagen dauern bis wir den Keim und seine Empfindlichkeit gegen Antibiotika kennen. Die in der neuen Hygieneverordnung von Rheinland-Pfalz vom Februar 2012 gestellten Anforderungen erfüllen wir weitgehend bereits seit Jahren.

Können Sie noch etwas zu den gefährlichen Bakterien sagen?

In den Medien wird häufig behauptet, dass diese Keime überhand nehmen. Klar ist, dass die Häufigkeit und die Verbreitung dieser Keime mit der Häufigkeit des Einsatzes von Antibiotika zusammenhängen. Dies aber nicht nur in den Krankenhäusern und Arztpraxen, sondern auch in der Tiermast. Wichtig wären daher die deutliche Reduktion und nur noch der ganz gezielte Einsatz der Antibiotika in allen Bereichen. Nicht jeder multiresistente Keim bedeutet aber auch eine schwere Erkrankung. Erst wenn er sich in einem Patienten verbreiten kann und keine Antibiotika mehr helfen, gibt es ein ernstes Problem. Aktuell suchen wir entsprechend den Empfehlungen bei Risikopatienten nach diesen Keimen, um diese dann zu isolieren. Das Krankenhaus ist also nicht der hauptsächliche Ort des Entstehens dieser Keime, aber ein Ort an dem diese mit empfänglichen Patienten zusammentreffen. Der bekannteste Keim ist der multiresistente Staphylococcus aureus, kurz MRSA. Hier sind die Zahlen stabil. Neu sind Resistenzen bei sogenannten gramnegativen Bakterien. Diese Entwicklung beobachten wir gemeinsam mit unseren Labors und unserem Beratungsinstitut sehr genau.



Der bekannteste Keim ist der MRSA.



Wenn die „Blinddarmenzündung“ links sitzt.

KREISKRANKENHAUS GRÜNSTADT: SCHNELLE HILFE BEI DIVERTIKULITIS

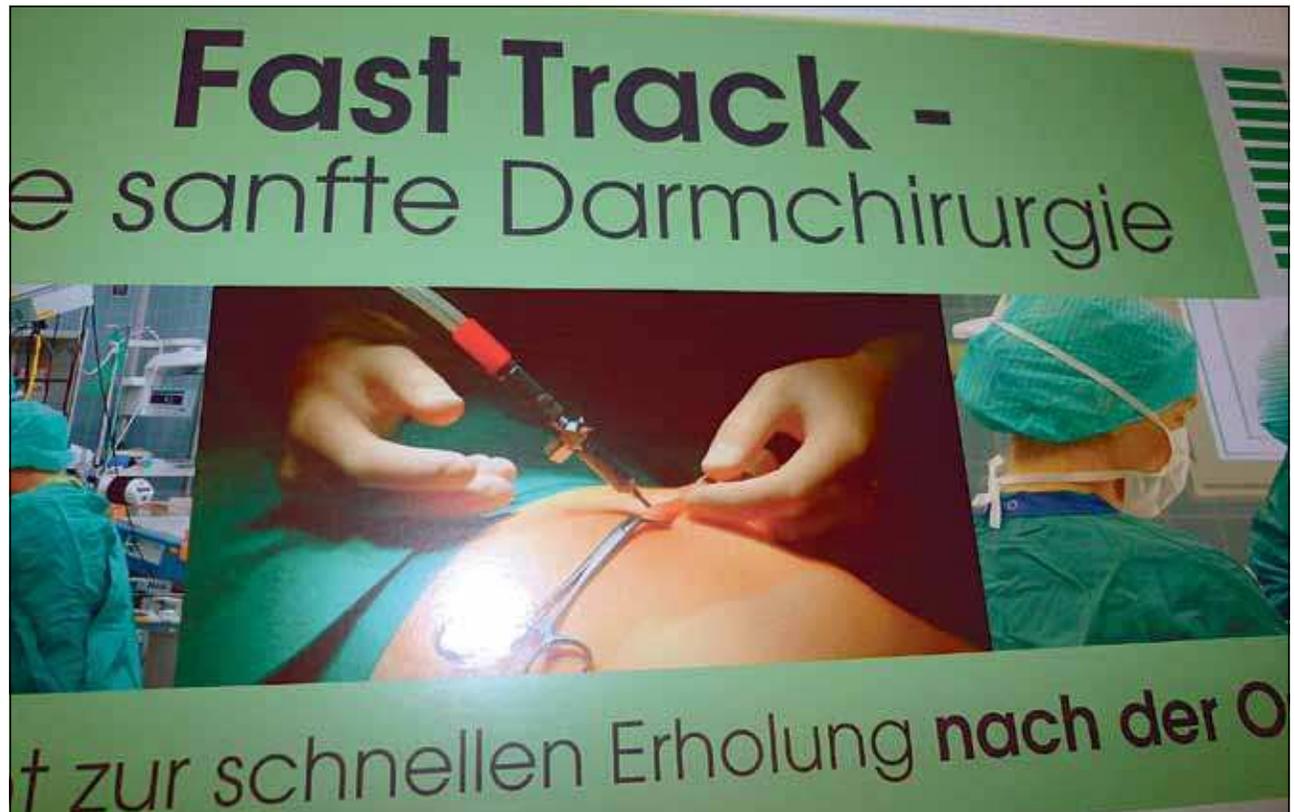
Wenn die „Blinddarmenzündung“

Durch eine Kombination aus Veranlagung, westlichem Lebensstil mit wenig Ballaststoffen, aber viel Fleisch in der Nahrung und unzureichender Bewegung sowie zunehmendem Lebensalter, steigt die Zahl der Deutschen, die Divertikel haben. Wenn sich diese Ausstülpungen in der Darmwand entzünden, kann es gefährlich werden. Im Kreiskrankenhaus Grünstadt wird Betroffenen schnell und kompetent geholfen.

Der Chefarzt der Inneren Abteilung, Dr. Hans Münke, erklärt, dass die Ausstülpungen leider nicht wie Polypen bei einer Koloskopie (Darmspiegelung) entfernt werden könnten. Der Grund liegt darin, dass sich die Schleimhaut bei Polypen, die als Krebsvorstufe gelten, nach innen ins Hohlorgan hineinwölbt, während Divertikel Ausstülpungen von Schleimhaut nach außen sind. Doch Münke beruhigt: „Menschen mit Divertikeln, die noch nie zum Problem wurden, haben gute Chancen, dass diese auch weiterhin keine Beschwerden verursachen.“

Viele Menschen haben Divertikel

Bundesweit haben schätzungsweise 14 Millionen Frauen und Männer Divertikel, über 90 Prozent von ihnen im unteren Dickdarmbereich, dem Sigma. Bei den über 85-Jährigen sind es laut dem Berufsverband Deutscher Internisten 65 Prozent. Vor dem 40., 50. Lebensjahr



Kurzer Klinikaufenthalt durch Fast-Track-Verfahren.

entwickelt sich meist keine Divertikulitis, mit zunehmendem Alter steigt das Risiko. Die Beschwerden ähneln denen einer Blinddarmenzündung, nur eben statt auf der rechten dann auf der linken

Körperseite: gleichmäßige dumpfe Schmerzen, Fieber, Stuhlunregelmäßigkeiten, Blähungen. Manchmal befinden sich Eiter oder Schleim im Stuhl.

Wird eine Divertikulitis nicht recht-

zeitig behandelt, können schwere Komplikationen auftreten. Es kann zu einer Entzündung des Bauchfells kommen. Schwellungen der Darmwand können zu einem Darmverschluss führen. Folge ei-



Chefarzt der Chirurgie: Dr. Frank Ehmann.

Quelle: Aufklärungsbogen „Operation bei Divertikelkrankheit des Dickdarms“, C23, Abb. 1 - 4, Verwendung mit freundlicher Genehmigung der Thieme Compliance GmbH, Erlangen)

links sitzt

ner langanhaltenden Divertikulitis sind mitunter auch Fisteln: spaltenartige Verbindungen mit anderen Organen oder der Körperoberfläche. Eine Fistel zur Blase kann zum Beispiel Schmerzen oder Luftaustritt beim Wasserlassen verursachen. Zunächst werden bei einer akuten Divertikulitis Antibiotika verschrieben, wie Münke erklärt. Helfen diese aber nicht oder treten die Entzündungen immer wieder auf, ist eine Operation meist unumgänglich. „In der Regel wird das 25 bis 30 Zentimeter lange Sigma oder – seltener – Teile aus anderen Darmregionen minimalinvasiv entfernt“, sagt Dr. Frank Ehmann, Chefarzt der Chirurgie. Das endoskopische Verfahren belastet den Patienten weniger als die offene OP mit großen Bauchschnitten.

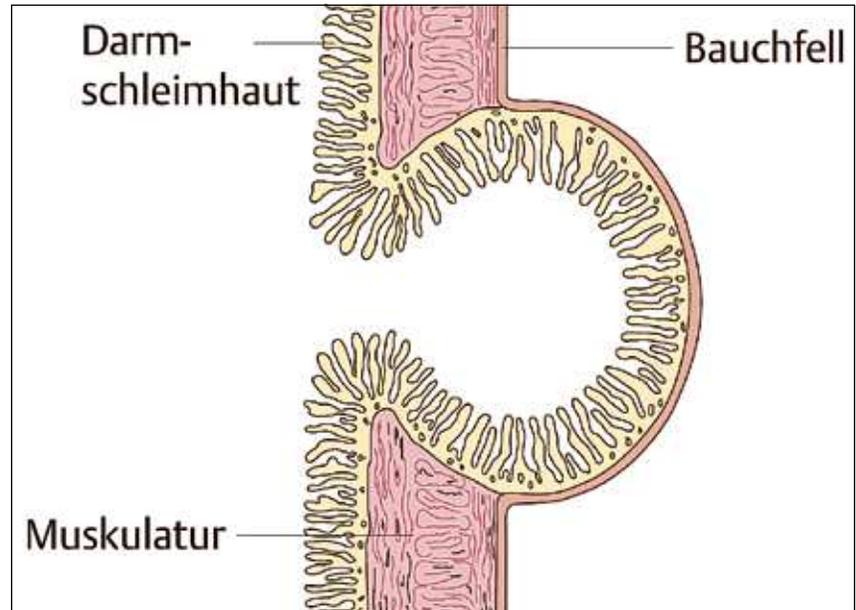
Mit „Fast Track“ schneller auf die Beine kommen

Ehmann weist auf einen Standard im Kreiskrankenhaus Grünstadt hin: das „Fast Track“-Verfahren, bei dem parallel zur Narkose eine Periduralanästhesie (PDA) gesetzt wird. „Der Operierte ist von Anfang an weitestgehend schmerzfrei und die Darmtätigkeit tritt reflektorisch wieder ein“, erläutert Ehmann. „Fast Track“ bedeutet nichts anderes als dass der Krankenhausaufenthalt nach einer Operation abgekürzt wird (fast = schnell, track = Spur, Strecke, Weg). Schon am OP-Tag darf getrunken, am folgenden Tag normal gegessen werden. Durchschnittlich verbleibt der Patient eine Woche in der Klinik. Durch die

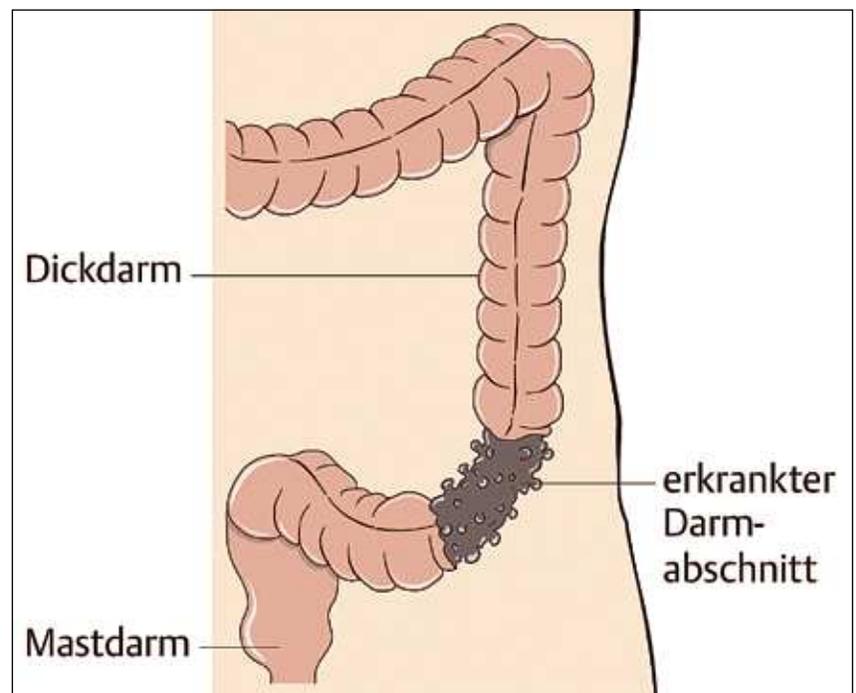
sehr standardisierte Operation, die minimal invasive Methode und den Periduralkatheter sind längere Aufenthalte meistens nicht notwendig.

Dringlich sei ein chirurgischer Eingriff, wenn sich eine Verengung in dem Verdauungsorgan gebildet hat und ein Darmverschluss droht. Innerhalb von ein bis zwei Tagen sollte ebenfalls operiert werden, wenn eine Fistel vorliegt oder eine „gedeckte Perforation“. Das ist ein kleines Loch in der Darmwand, das aber abgeklebt ist durch umliegendes Gewebe. Hat der Patient einen Darmdurchbruch erlitten, eine schwere Bauchfellentzündung, einen akuten Darmverschluss oder nicht stillbare Blutungen, muss er umgehend auf den OP-Tisch. „Solche Notfälle können aber meist nur offen operiert werden“, sagt Ehmann. Eineinhalb bis zwei Stunden kann so ein Eingriff dauern. Im Notfall bei schwerer Bauchfellentzündung oder bei einem Darmverschluss ist es manchmal notwendig einen künstlichen Darmausgang (Stoma) anzulegen. „In der Regel kann dieser aber nach zwei bis drei Monaten wieder rückverlegt werden“, so Ehmann.

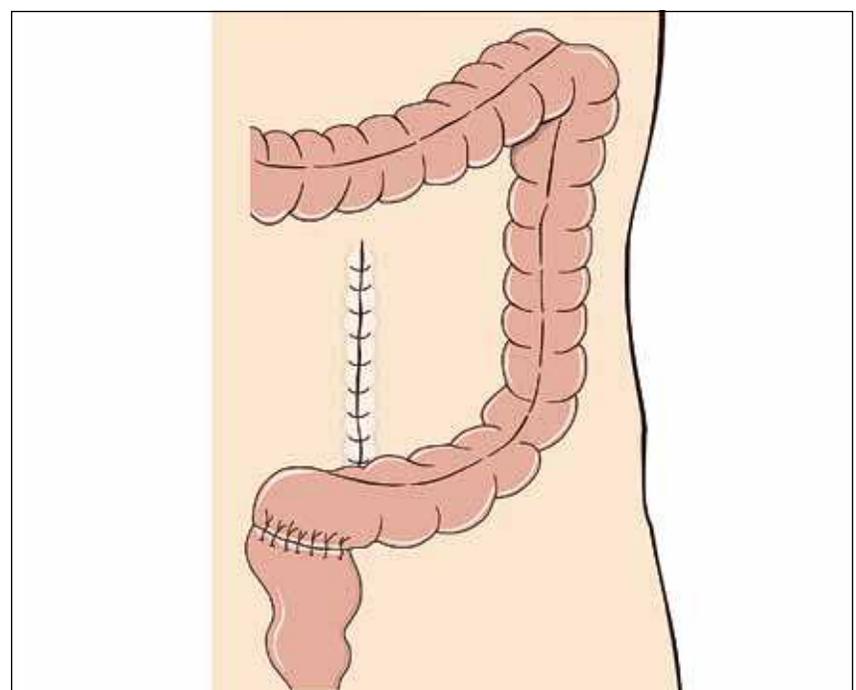
INFO Auskünfte erhalten Sie im Chefarzt-Sekretariat von Dr. Frank Ehmann, Telefon: 06359/809-501, E-Mail: Claudia.Herold@Krankenhausgruenstadt.de sowie im Internet unter www.krankenhausgruenstadt.de



Darmdivertikel



Divertikulitis im Dickdarm



Zustand nach Entfernung des erkrankten Darmabschnitts und Vereinigung der Darmenden

INFO UND TERMINE



Rund ums Fotografieren, Filmen und Präsentieren

Kinder drehen einen Krimi

Beim Krimi für Kinder von 8 bis 10 Jahren, wird ein Spielfilm in Bad Dürkheim gedreht. Detektive, Zeugen, Beobachtungen oder gar Verfolgungen, hier ist alles möglich. Wie das geht? Ganz einfach: Wir überlegen uns eine Handlung, legen die benötigten Rollen fest, nehmen unsere Kameraausrüstung und suchen uns Drehorte in Bad Dürkheim und los geht's! Offene Werkstatt Bad Dürkheim, Tel. 06322/980715, Mo 15.7. bis Fr 19.7., 10 - 16 Uhr

Digitale Fotografie für

Anfänger: vhs Freinsheim, Tel. 06353/9357272, ab Di 23.4., 5x, 18.30 - 20.45 bzw. ab Di 4.6., 5x, 18.30 - 20.45 Uhr



Einführung in die Digitale Fotografie mit der Spiegelreflexkamera: vhs Deidesheim, Tel. 06326/980098, ab Mo 13.5., 5x, 18.30 - 20 Uhr

Digitale Bildbearbeitung am PC: vhs Hettenleidelheim, Tel. 06351/405126, ab Mo 22.4., 4x, 17 - 21 Uhr

Fotos präsentieren mit PowerPoint und Dia-Show: vhs Kirchheim-Bissersheim, Tel. 06359/81785, Do 25.4. + 2.5., 14.30 - 17.30 Uhr

PowerPoint im Kurs und online lernen: vhs Kirchheim-Bissersheim, Tel. 06359/81785, Ab Mo 29.4., 19 - 21.15 Uhr, 3 Präsenztermine, 2 Onlinetermine

PowerPoint: vhs Bad Dürkheim, Tel. 06322/935132, Fr 7.6. - 17 - 20 Uhr + Sa 8.6., 9 - 15 Uhr



Jetzt auch in facebook und auf Youtube:

Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

BAD DÜRKHEIM: CRASHKURS „FILMEN LERNEN – PRIVAT UND FÜRS FERNSEHEN“

Produktiv mit der Kamera arbeiten

Der Offene Kanal Weinstraße (www.ok-weinstrasse.de) ist ein Zusammenschluss der Offenen Kanäle Neustadt, Landau und Haßloch. Die drei OK-Studios betreiben seit Mai 2012 den gemeinsamen Sender „OK Weinstraße“. Jeder Bürger aus dem Sendegebiet, der gerne Fernsehen machen möchte, findet hier die notwendige Unterstützung: kostenlose Nutzung der Produktionstechnik des semiprofessionellen TV-Studios sowie Beratung durch die ehrenamtlichen Studiendienste. Jetzt findet ein Crashkurs „Filmen“ in der Offenen Werkstatt Bad Dürkheim in Kooperation mit dem Offenen Kanal Weinstraße statt. Die Referentin, Janika Knies, ist selbst als Produzentin für den OK tätig.

Frau Knies, was ist Ihre Motivation, ein solches Seminar zu halten?

Meine Aufgabe als Referentin sehe ich darin, Menschen für das Medium Film zu begeistern und zu befähigen. Spaß und Interesse soll geweckt werden, auch im Hinblick eines schönen Sendebeitrags für die Region.

Ist der Kurs für reine Anfänger?

Ja. Auch wer noch nie an der Kamera gestanden hat, wird im Crashkurs produktiv arbeiten können. Es geht darum erste Erfahrungen mit der Kamera und Schnittprogrammen zu machen und ein Gefühl für die richtige Kameraeinstellung zu bekommen. Auch perspektivische Besonderheiten sind ein Thema des Kurses. Dies hängt aber auch vom Vorwissen der Teilnehmer ab.

Dreht jeder seinen eigenen Film oder wird's eine Gemeinschaftsproduktion?

Die Teilnehmer drehen in Gruppen einen gemeinsamen Film, dabei geht es darum, anhand eines Interviews zum Beispiel in der Stadt oder einer einfachen Handlung (eine Frau geht mit dem Koffer die Straße entlang, geht in ein Gebäude und sucht dort einen Raum),



Stellt die Produktionsmittel zur Verfügung: der Offene Kanal. (Foto: OK Haßloch)



Ein Traum für viele: Filmen können.



Die Kursleiterin: Janika Knies.

die wichtigsten Funktionen der Kamera zu erfahren und zu erproben und die verschiedenen Perspektiven an geeigneter Stelle umzusetzen. Der Film wird anschließend geschnitten und präsentiert.

Verraten Sie uns, auf was es alles ankommt beim Filmen?

Die Gestaltung des Bildes muss beachtet werden. Wichtig ist hierbei auch an eine An- und Abmoderation zu denken. Später kann dann eine eigene kleine Handlung (wie oben beschrieben) gedreht werden, in der auch verschiedene Perspektiven und Kameraeinstellungen beachtet werden müssen.

Was muss man mitbringen bzw. welche Technik stellt der OK?

Nichts. Denn der OK stellt die technische Ausstattung zur Verfügung (Kamera, Schnittlaptop).

Kann man mit seinen erworbenen Kenntnissen auch Filmbeiträge an den Offenen Kanal einsenden?

Mit den hier erworbenen Kenntnissen sind die Teilnehmer befähigt, mit der Technik des OKs, die auch ausgeliehen werden kann, eigene Filme zu drehen, die beim OK eingesendet und gezeigt werden können. Da der Offene Kanal unter anderem Beiträge zu regionalen Themen sendet, ist es auch erwünscht, einfach mal einen Beitrag zu Kursen der Kreisvolkshochschule oder der Offenen Werkstatt zu drehen. Sie können auf Nachfrage gerne einem Kurs beiwohnen, und ihn filmisch begleiten. So entstehen Filme, die Ausschnitte des kulturellen Lebens der Region abzeichnen.

INFO Offene Werkstatt, Tel. 06322/980715, Sa 19.5. + So 20.5., 10 - 18 Uhr

Grünstadt: Tagung der vhs-Mitarbeiter



Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kvhs Bad Dürkheim und von deren vhs-Außenstellen trafen sich am 31. Januar in der Verbandsgemeinde Grünstadt Land zur Tagung. Die Kvhs-Geschäftsstelle informierte dort über aktuelle Themen sowie alle wichti-

gen Änderungen, die die Weiterbildungsarbeit betreffen. Auch fand ein allgemeiner Austausch statt. Kreisweit planen und organisieren 25 MitarbeiterInnen jährlich ca. 2.000 vhs-Kurse und Veranstaltungen mit 420 DozentInnen. Ein Teil bewerkstelligt die Arbeit als Angestellte, die

anderen im Ehrenamt. Hinzu kommen noch diejenigen, die sich im Hintergrund um das Kassenwesen, EDV, Öffentlichkeitsarbeit und mehr kümmern. Hinten im Bild sind die Kvhs-Mitarbeiter zu sehen, vorne die Hälfte der vhs-Außenstellen und die Offene Werkstatt.



Entspannt: Gehen mit Beckenbodentraining.



Schon wenig kann viel bringen: Ein spezielles Programm gibt es auch für Bewegungsmuffel.

FREINSHEIM: ERLEBNIS-SCHNUPPERTAG

Lauf- und Frischluftkurse

Die Vögel zwitschern wieder, die Sonnenstrahlen fangen langsam wieder an zu wärmen. Was gibt es jetzt Erfrischenderes und Erholameres, als sich draußen in der Natur zu bewegen? Die Outdoor-Dozenten der vhs Freinsheim laden daher am Sonntag, 21.4., ins Naherholungsgebiet Weisenheim/Sand ein, wo einige der Fitness-Kurse im Freien beschnuppert werden können.

Augenspaziergang, 10 Uhr: Unsere Augen sind einer ständigen Reizüberflutung ausgesetzt. Kopfschmerzen, trockene, gereizte Augen und Lichtempfindlichkeit sind oft die Folgen. Lernen Sie Körper und Augen zu entspannen.

Yoga-Walking, 11 Uhr: Yoga-Walking (auch BreathWalk genannt), ist ein Spaziergang, der bewusstes Atmen, Gehen, Bewegung und Achtsamkeit verbindet.

Strammes Gehen mit Beckenbodentraining, 12 Uhr: Hier lernen Sie Ihre Beckenbodenmuskulatur kennen und be-



kommen Übungen gezeigt, die diese gezielt trainieren. Denn wer dreimal täglich seinen Beckenboden aktiviert, wird bald spüren, wie die Muskulatur die gesamte Körpermitte stützt.

Nordic-Walking, 13 Uhr: Gehen mit Stöcken bietet einen leichten Einstieg in die Welt der Bewegung. Die Sportart kann der eigenen körperlichen Konstitution angepasst werden und ist zu jeder Jahres- und Tageszeit praktikabel, alleine oder in der Gruppe.

Gesundheitsspaziergang, 14 Uhr: Für Bewegungs- und Sportmuffel eignen sich diese leichten Übungen, die Koordination, Muskulatur, Gleichgewichtssinn und Beweglichkeit fördern.

Sturzprävention, 15 Uhr: Es werden Übungen gezeigt, die den Gleichgewichts-

sinn und die Stabilität beim Gehen erhalten und fördern.

Die Gebühr beträgt 5 Euro, unabhängig wie viele Touren mitgelaufen werden. Wer dabei Lust auf mehr bekommen hat:

Nordic-Walking: Für Anfänger in Weisenheim am Sand, Mo ab 6.6, 6x, 17.30 - 19 Uhr

Entspannung für die Augen: In Freinsheim, Sa 13.4., 10 - 17 Uhr bzw. Sa 26.10., 10 - 17 Uhr

Strammes Gehen mit Beckenbodentraining: In Weisenheim am Sand, Di ab 30.4., 18 - 19 Uhr, 3x

Sturzprophylaxe: In Weisenheim am Sand, Di ab 30.4., 17 - 18 Uhr, 3x

Gesundheitsspaziergang für Bewegungsmuffel: In Weisenheim am Sand, Di ab 30.4., 19 - 20 Uhr, 3x

INFO vhs Freinsheim, 06353/9357272

Kirchheim-Bissersheim: Kooperation mit Apotheken-Umschau



Ich beweg' mich!

Eine gemeinsame Aktion der Apotheken Umschau und Ihrer vhs

Die vhs-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene:

■ Fit im Alltag ■ Pilates ■ Rücken fit



So bringen Sie mehr Schwung in Ihr Leben – jeder Schritt zählt.

Wie motiviert sind Sie? Testen Sie Ihre guten Vorsätze und profitieren Sie von unseren Experten-Tipps: www.apotheken-umschau.de/ich-beweg-mich

Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs) kooperiert ab diesem Jahr mit der Apotheken-Umschau. Die bundesweite Kampagne „Ich beweg' mich“ will mehr Schwung ins Leben bringen, denn jeder Schritt zählt

für die Gesunderhaltung. Im Rahmen des Programms werden ein Pilates-Kurs (dienstags ab 9.4., von 17.30 - 18.30 Uhr in Bissersheim) und zwei Rücken-Fit-Kurse (dienstags ab 9.4., von 10.10 - 11.10 Uhr und mittwochs ab 10.4., von

18 - 19 Uhr in Kirchheim) angeboten. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Nehmen Sie teil an dieser Aktion und machen Sie sich fit! Infos: Kirchheim-Bissersheim, Telefon 06359/81785.

INFO UND TERMINE



Bunt gemischtes Kursangebot

Kräuterwanderung

Lernen, schauen, schnuppern, fühlen, schmecken. Die Kursteilnehmer lernen einheimische Wildkräuter kennen und was man mit ihnen machen kann. Infos: vhs Deidesheim, Tel. 06326/980098, Mi 17.4., 10 - 12 Uhr

Quantenheilung

Quanten sind „in“, auch und gerade in Zusammenhang mit Lebensfragen. Handelt es sich nur um einen Marketing-Gag kreativer Buchautoren oder steckt mehr dahinter? Was genau verbirgt sich überhaupt hinter dem Begriff „Quantenphysik“? Sie bekommen ohne mathematische Formeln einen kleinen Einblick in die Entwicklung der modernen Physik. Die Zuhörer lernen neue Sichtweisen auf die Realität kennen, die neue Möglichkeiten der Gestaltung des Lebens eröffnen können. Infos: vhs Bad Dürkheim, Mi 22.5., 19.30 - 21 Uhr

Sturzprophylaxe im Kreiskrankenhaus Grünstadt

Stürze bei Menschen fortgeschrittenen Alters sind meist mit unangenehmen Folgen verbunden. Häufig könnten diese vermieden werden. Der Kurs Sturzprophylaxe schult die Beweglichkeit und das Reaktionsvermögen. Trainiert werden die Wahrnehmung, das Einschätzen von Gefahrensituationen und der Gleichgewichtssinn. Auch die Muskeln profitieren. Kleine Qigong-Elemente sorgen für Entspannung sowie Verbesserung der Koordination und Konzentration. Infos: Kvhs Geschäftsstelle, Tel. 06322/9612403, ab Mo 15.4., 16.30 - 17.30 Uhr, 10x

Exkursion Eropolzheimer Bruch

In Kooperation mit dem Ornithologischen Arbeitskreis der Pollichia lädt die vhs dazu ein, die faszinierende Vogelwelt im „Bruch“ zu erkunden. Ausgerüstet mit Fernglas, Bestimmungsbuch und etwas Glück sind Neuntöter, Schwarzkehlchen, Turteltauben, Zaunammern, Kiebitze und Pirole zu sehen. Infos: vhs Bad Dürkheim, Tel. 06322/935132, Mo 6.5., 18.30 - 20 Uhr



Jetzt auch in facebook und auf Youtube:

Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

HAMBACHER SCHLOSS: GREGOR GYSI IM DEMOKRATIEFORUM

Neue politische Reihe

Im „Demokratie-Forum“, einer politischen Reihe im Hambacher Schloss in Kooperation mit dem SWR, geht es am Mittwoch, 10. April, um 19 Uhr um „Die Grammatik der (Medien-)Skandale – wer treibt die Empörungsspirale?“ Prof. Dr. Thomas Leif, bekannt aus der Sendung „2+LEIF“ vom SWR, debattiert auf dem Podium mit bekannten Politikern, Journalisten und Medienexperten.

Am bekanntesten ist sicher Gregor Gysi, der Fraktionsvorsitzende der Partei „Die Linke“ im Bundestag. Der Abgeordnete und Anwalt aus Berlin ist bekannt für seine zugespitzten Meinungsäußerungen.

Als Insider gilt Prof. Dr. Bernhard Pörksen, Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen. Er ist Co-Autor des Buches „Der entfesselte Skandal: Das Ende der Kontrolle im digitalen Zeitalter“.

Viel zum Thema kann auch Lutz Tillmanns sagen, der Geschäftsführer des deutschen Presserats mit Sitz in Berlin. Als Experte für Medienrecht präsentiert sich der Kölner Professor Dr. Ralf Hö-

cker. Er wurde bekannt als Anwalt des „Wetterfrosches“ Kachelmann.

Julia Schramm von der Piratenpartei (Ex-Bundesvorstandsmitglied, Berlin) ergänzt die Politiker-Riege.

Mit Nikolaus Harbusch gibt einer, der die Skandalgeschichten schreibt, Einblicke in das Innenleben eines Skandalblattes. Der Berliner ist „Investigativ-Reporter“ bei BILD und Co-Autor des Buches „Affäre Wulff: Bundespräsident für 596 Tage – Die Geschichte eines Scheiterns“.

Alle Podiumsteilnehmer stehen nach der Diskussion zu persönlichen Gesprächen bereit. Die Gewinnerinnen des Vinissima e.V. begleiten traditionell die offene Runde mit erstklassigen Weinen. Diesmal schenken aus: Barbara Roth und Christa Roth-Jung (Weingut Wilhelmshof, Siebeldingen) und Eva Bonnet (Weingut Naegele, Hambach).

INFO Anmeldung unter: demokratieforum@hambacher-schloss.de. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen: www.hambacher-schloss.de

HAMBACHER SCHLOSS: FIGURENTHEATER FÜR KINDER

Lachen mit dem Zwottel

Mit dem Stück „Hörbe mit dem großen Hut“ startet im Hambacher Schloss am Sonntag, 14. April (11 Uhr), wieder die Saison für Kindertheater.

Das Spiel entstand nach dem Kinderbuch von Otfried Preußler und ist für Kinder ab 5 Jahren geeignet. Dargeboten wird es vom Tournee-Figurentheater „Rosenfisch“. Der Inhalt: Eigentlich hatte Hörbe Preiselbeermarmelade kochen wollen, aber da sang ein Vogel so schön: Hörbe kommt auf die Idee, einfach drauflos zu wandern. In den Wäldern

lebt ein zotteliges Wesen. Es ist Zwottel, der Zottelschratz. Und gefährlich ist er nicht, sondern ein lustiger Reisekamerad. Die Figuren stammen aus der eigenen Werkstatt. Bevorzugte Materialien sind Stoff und Papier; meistens ist Holz im Spiel, manchmal muss auch Schaumstoff helfen.

INFO Karten je Kind/Person 6 Euro, Vorverkauf unter Tel. 06321/926290 oder info@hambacher-schloss.de. Zum Theater: www.rosenfisch.de

„Meistersinger“ zum Jahrestag des Hambacher Festes



Zum Jahrestag des Hambacher Festes am 26. Mai um 19 Uhr treten im Schloss „Die Meistersinger“ auf. Dieser Chor hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kultur der Männerchöre des 19. Jahrhunderts wieder aufleben zu lassen und verloren geglaubte

Kompositionen wieder zum Leben zu erwecken. Zum 181. Jahrestag präsentieren die „Meistersinger“ ein Repertoire aus Freiheits- und Volksliedern im Geiste des Hambacher Festes. Karten zu 19 Euro können telefonisch (06321-926290) bestellt werden.

Politisches Kabarett mit der „eisernen Lady“



Am Donnerstag, 25. April, gastiert im Hambacher Schloss um 20 Uhr die Kabarettistin Barbara Kuster mit ihrem Programm „Die eiserne Lady“. Darin geht sie davon aus: Der nächste Bundespräsident wird vom Volk gewählt. Und es wird eine Frau sein. „Die Kuster“ ist eine sprachgewaltige „Lady“. „Diese Frau ist die perfekte Wachablösung für die moralisch heruntergekommenen Grüßbonkels der Nation“, schreibt ihr Management. Sie sei „eine Naturgewalt“, ausgestattet mit messerscharfem Verstand und von „überbordender

moralischer Größe“. Führungspotenzial wurde ihr schon in die Wiege gelegt. Mit schlichter Eleganz und zupackender Anmut gewährt sie ihrem Publikum Audienz. In Wortgewittern und Rockhymnen bringt sie sich in Stellung, Barbara Kuster gilt als nachhaltiges Erlebnis. Info: Karten können zu 19 und 16 Euro bestellt werden im Internet unter info@hambacher-schloss.de oder Telefon 06321/926290 oder bei „Tabak Weis“ in Neustadt/Weinstraße.

HAMBACHER SCHLOSS: WIEDERERÖFFNUNG VOR 5 JAHREN

Mehr als eine halbe Million Besucher

Seit der Wiedereröffnung im November 2008 fanden über 568.000 Menschen den Weg zum Hambacher Schloss. Sie besuchten das Restaurant 1832, die vielfältigen Veranstaltungen und das Schlossgebäude. Davon sahen sich knapp zwei Drittel der die Dauerausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss!“ an. Allein 2012 waren es über 93.000 Gäste.

„Im Hambacher Schloss bleibt unsere Demokratiegeschichte lebendig. Gleichzeitig hat es sich als zeitgenössisches Forum verschiedenster kultureller und politischer Veranstaltungen etabliert. Es bleibt damit ein Highlight für Rheinland-Pfalz ebenso wie für alle, die unser Land neu entdecken“, bilanziert der Vorsitzende der Stiftung Hambacher Schloss, Kulturstaatssekretär Walter Schumacher, die ersten fünf Jahre nach der Wiedereröffnung. Das museale Konzept habe sich offensichtlich bewährt und finde noch immer großen Zuspruch.

Die Ausstellung dokumentiert in fünf Themeninseln lebendig und anschaulich die Ereignisse von 1832, ihre Voraussetzungen und Nachwirkungen. „Ein entscheidender Faktor ist, dass tatsächlich alle Altersgruppen von Kindern bis zu Senioren angesprochen werden“, ergänzt

Schloss-Managerin Ulrike Dittrich. „Vielfältige Mitmachstationen für Groß und Klein lassen den Besuch zu einem Erlebnis werden – Mitmachen ist nicht nur erlaubt, sondern erwünscht.“ Eine Besonderheit des Konzeptes sind fünf fiktive Festteilnehmer, die den Besucher sinnbildlich an die Hand nehmen und durch die Ausstellung führen. So werden aus verschiedensten subjektiven Blickwinkeln die Ereignisse des Hambacher Festes erfahrbar.

Das museumspädagogische Angebot zur Ausstellung ermöglicht eine noch intensivere Beschäftigung mit der deutschen Demokratiegeschichte. In Workshops für Jugendliche und Erwachsene sowie in Kinderprogrammen setzten sich die Teilnehmer auf kreative und interaktive Weise mit den historischen Ereignissen auseinander und bekommen so ein differenziertes Verständnis von Demokratie als Gesellschafts- und Lebensform.

INFO Das Hambacher Schloss und die Ausstellung sind täglich geöffnet (außer 24.12.). In den Monaten April bis Oktober von 10 Uhr bis 18 Uhr, ab November bis Ende März von 11 Uhr bis 17 Uhr.

HAMBACHER SCHLOSS: AUFTAKT FÜR „GEBÄUDE AM ENTREE“ UND AUSSENANLAGEN

Neubau nicht nur für Besucher

Mit einem Neubau am Entree des Hambacher Schlosses auf dem Burgberg werden das untere Plateau und der Zugang über den Sommerweg hinauf zur Panoramaterrasse neu definiert und erlebbar gemacht.

Finanz- und Bauminister Carsten Kühl und der Vorstand der Stiftung Hambacher Schloss gaben am 26. März mit dem Spatenstich den Auftakt zum Beginn der Baumaßnahmen. Die Fertigstellung und Eröffnung des Gebäudes am Entree ist für April 2014 geplant. Walter Schumacher, Kulturstatssekretär und Vorstandsvorsitzender der Stiftung Hambacher Schloss freut sich, dass mit dem „Gebäude am Entree“ die Infrastruktur für die Besucher und die Verwaltung deutlich verbessert wird: „Dann kann endlich die Containerlösung am Parkplatz verschwinden. Die Besucher werden im neuen Service- und Shop-Bereich angemessen empfangen.“ Dass mit dieser Baumaßnahme in den Außenanlagen auf dem

schwierigen Gelände des Schlossberges so viele Punkte hinsichtlich Barrierefreiheit umgesetzt werden können, begrüßt er ganz besonders.“

Das „Gebäude am Entree“ ist erforderlich, um die Besucher angemessen empfangen und beraten zu können, erklärt Schloss-Managerin Ulrike Dittrich. Hier werden künftig die Hauptkasse mit Warte- und Informationsbereich, der Museumsshop, Besuchertoiletten und die Verwaltung untergebracht sein.

Der Entwurf des Architekten Max Dudler sieht vor, dass sämtliche Maßnahmen nicht wesentlich in den historischen Bestand eingreifen, sondern ihn lediglich unterstützen. Die Architektur soll „die Sprache des Ortes“ respektieren, so Dudler. Sein Ziel: „Die behutsame Erweiterung des historischen Bestands – unter respektvoller Berücksichtigung von mehr als tausend Jahren Bauschicht“.

Der Schweizer Max Dudler mit einem Büro in Berlin hat die Schlossanlage, den

Ort des Hambacher Festes von 1832, zwischen 2005 und 2011 um ein Restaurant erweitert und das Schloss mit dem Festsaal restauriert und umgebaut.

Minister Kühl: „Beeindruckend ist, wie sich Max Dudler mit dem für die deutsche Geschichte so bedeutsamen Ort und dem historischen Bestand auseinandersetzt. Sein Werk fügt sich behutsam in die historische Anlage ein.“ So wird – den historischen Lageplänen der Anlage fol-

gend – das Entree als Nebengebäude der früheren Schlossanlage erbaut, entlang der äußeren Ringmauer und in direkter Nachbarschaft des Zugangstores. Der vollständig mit Sandstein verkleidete Baukörper wird kompakt und zweigeschossig. Die Stiftung Hambacher Schloss hat den Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) – Niederlassung Landau – mit der Wahrnehmung der Bauherreneigenschaften beauftragt.

Zur Sache: Zeugnisse aus 1000 Jahren Geschichte

Die Außenanlage und vor allem die Wegeführung werden so gestaltet, dass der Schlossberg besonders auch für mobilitätseingeschränkte Besucher erlebbar ist. Mit dieser „nicht einfachen Aufgabe“ sind die Landschaftsarchitekten Ernst Bauermann und sein Team von Latz, Riehl & Partner beauftragt.

Zur Überarbeitung der Außenanlage gehört die Gestaltung des Ruinenweges. Grundrisse historischer Gebäude entlang der Ringmauer und die Grundrisse der Kapelle werden für den Besucher sichtbar sein und somit spannende Zeitzeugnisse aus über tausend Jahren Geschichte für den

Besucher erlebbar gemacht. Die Stiftung Hambacher Schloss wird hierzu nach der Baumaßnahme neue, zusätzliche Führungen anbieten. Bisher hat das Land Rheinland-Pfalz einen Baukostenzuschuss von insgesamt rund 20 Mio Euro für die Baumaßnahmen am Hambacher Schloss bewilligt. Für die bevorstehenden Aufgaben – „Gebäude am Entree“ und Außenanlagen – wurden insgesamt weitere 6,2 Millionen Euro bewilligt.

Wie auch bei den vorhergehenden Baumaßnahmen werden das Schloss und das Restaurant auch während der Bauarbeiten geöffnet sein.

Hintergrund: Mit Museumsshop und Information

Künftig betreten die Gäste das „Gebäude am Entree“ an der Süd-Ostseite und gelangen über einen Windfang in den Museumsshop mit integriertem Informations- und Wartebereich. Der zentrale Tresen bietet ausreichend Raum für Arbeitsplätze, davon einer mit behindertengerechter Ausstattung. Im hinteren Bereich des Gebäudes befinden sich die Besuchertoiletten, die auch durch einen rückwärtigen Eingang zugänglich sind. Dies, so die Managerin, sei besonders für zukünftige Veranstaltungen im Außenbereich gedacht und mache die Sanitäranlagen – abgekoppelt vom Service- und Shop-Bereich des Gebäudes – nutzbar. Im Obergeschoss des „Gebäudes am Entree“ befinden sich nach Vollendung die Verwaltungsräume der Stiftung Hambacher Schloss und der Hambacher Schloss Betriebsgesellschaft. Auch die komplette Innenausstattung wird vom Büro Max Dudler geplant.

Die ausgewählten Materialien wie ein robuster Steinboden oder das Kirschholzurnier für die Tresen- und Regaleinbauten sollen die öffentlichen Räume im „Gebäude am Entree“ ebenso stilvoll wie praktisch prägen. Der Sandstein der Außenhülle und der „warme Holzton“ der Innenhülle schaffen laut Schlossverwaltung die Verbindung zu der Ausstattung in Schlossgebäude und im Restaurant; sie vervollständigen das harmonisch und behutsam in den historischen Bestand eingebettete Gesamtensemble. Dem Spatenstich werden die Grabungstechniker der Landesarchäologie, Außenstelle Speyer, folgen. Die Baumaßnahme bietet die Chance, Funde früherer Grabungen zu bestätigen und zu ergänzen. Wichtige archäologische Informationen werden gesammelt und können das Wissen um die Historie des Hambacher Schlossberges bereichern.



Am Modell bespricht der Bauausschuss das neue Entree (kleines Gebäude links): Dr. Georg-Peter Karn, Alexander Gössel, Ulrike Dittrich, Otto Metz, Ingrid-Puth-Dornheim, Christine Stiegler (v.l.).



Hoher Besuch zum Baustart am Entree (v.l.): Brigitte Hayn (Mdl), Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Finanz- und Bauminister Carsten Kühl, Architekt Max Dudler, Staatssekretär Walter Schumacher und Ruth Ratter (Mdl).

Hambacher Gespräche jetzt mit Prof. Siegmund Schmidt



Die Diskussionsrunden „Hambacher Gespräche“, die von der Landeszentrale für politische Bildung in Mainz und dem Frank-Loeb-Institut in Landau im Hambacher Schloss viermal im Jahr stattfinden, hat der Landauer Universitätsprofessor Dr. Siegmund Schmidt (neuer Vorsitzender des Instituts)

übernommen. Bisher war sein Vorgänger Ulrich Sarcinelli für diese Aufgabe zuständig. Themen in diesem Jahr sind der demokratische Nationalstaat, seine innere und äußere Sicherheit. „Welche Art Staat können wir uns noch leisten“ werden hochkarätige Politiker und Experten 2013 diskutieren.



Sie begutachten die neuen Alarmierungsgeräte (von links): Jürgen Hochdörfer, Michael Müller, Erhard Freunschdt sowie die Kreistagsmitglieder Ellen Messner-Vogeleang, Reinhard Stölzel und Klaus Huter.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ALARMIERUNG DER FEUERWEHR IN HIGH SPEED

Größtes digitales Netz in Europa

Das für Feuerwehren größte zusammenhängende digitale Alarmierungsnetz in ganz Europa besteht seit 5. Februar in der Vorderpfalz: Die digitale Alarmierung auch der Wehren im Landkreis Bad Dürkheim wurde in Ludwigshafen in Betrieb genommen. Hier laufen auch die Alarmgeber für die Städte Neustadt, Ludwigshafen und Speyer sowie den Rhein-Pfalz-Kreis zusammen.

Nachdem der Kreistag Bad Dürkheim die richtungsweisenden Beschlüsse bereits 2009 fasste, konnte nun die gesamte Alarmierungsstruktur für die Kommunen bereitgestellt werden. Sie besteht aus 21 ortsfesten Digitalen Alarmumsetzern (DAU)

und neun Digitalen Alarmgebern (DAG).

Federführend für die Einführung der Digitaltechnik war der stellvertretende Kreisfeuerwehriinspekteur (KFI) Jürgen Hochdörfer. Die Kommunen des Landkreises verfügen nun über die Möglichkeit, die Alarmierung über eine moderne PC-Ausstattung auszuführen. Darüber hinaus können die Gemeinden mit dem neuen System auch eine gegenseitige Alarmierung auslösen. So sei im Landkreis Bad Dürkheim für den Alarmfall die Verfügbarkeit der Feuerwehreinheiten und die damit verbundene Sicherheit der Kreisbürger erhöht worden.

Die Kosten des Digitalen Alarmierungsnetzes belaufen sich für den Landkreis auf rund 240.000 Euro, wobei das Land Rheinland-Pfalz im Rahmen eines Pilotprojektes 50 Prozent der Kosten bezuschusst. Den Kommunen entstehen durch Telekommunikationsverbindung keine Folgekosten, was nicht selbstverständlich sei, wie Hochdörfer betont.

Zusätzlich wurde der bei der Feuerwehr Haßloch stationierte Einsatzleitwagen ELW2 des Landkreises mit einer mobilen Anlage ausgestattet. Im Einsatzfall „bucht“ sich dieser in eines der größten und modernsten Alarmierungsnetze Deutschlands ein und führt die entsprechenden Alarmierungen aus.

Alle rund 1.300 freiwilligen Feuerwehrmänner und -frauen, wurden mit neuen digitalen Funkmeldeempfängern (Piepsern) ausgestattet. Im Gegensatz zu den alten, analogen Funkmeldern, die noch die Alarmierung mittels Sprache wiedergaben, sind die neuen Funkmelder so genannte Textmelder. Ähnlich einer SMS erscheint der Alarmierungstext auf dem Display, so dass auch mögliche Sprachmissverständnisse ausgeschlossen werden können.

Die Notrufe aus dem Landkreis Bad Dürkheim, die über die „112“ eingehen, gehen zur Berufsfeuerwehr Ludwigshafen, die auch bisher schon die entsprechenden Wehren – analog – alarmiert. Dort entsteht nun, ebenfalls unter Beteiligung der Städte Ludwigshafen, Frankenthal, Neustadt a.d.W und Speyer sowie der Landkreise Bad Dürkheim und Rhein-Pfalz-Kreis die „Integrierte Leitstelle Ludwigshafen“ unter der Federführung

der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen.

„Durch den Einsatz der Digitaltechnik wird dann das Optimum der Flächenversorgung durch die Feuerwehren und Hilfsorganisationen im Landkreis nach dem modernsten Stand der Technik erreicht“, zieht auch der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt eine Zwischenbilanz. Insgesamt wird der Landkreis Bad Dürkheim hierfür Mittel in Höhe von über zwei Millionen Euro zur Verfügung stellen.

Feuerwehr: Kommandowagen zur Koordinierung der Einsatzkräfte



Einen Kommandowagen für den Brand- und Katastrophenschutz im Landkreis Bad Dürkheim übergab der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt an die Führungsunterstützungsgruppe (FÜG) der Feuerwehren. Es handelt sich um einen umgerüsteten VW Passat, der für die speziellen Anforderungen der FÜG einsatzfähig ist. Neben der feuerwehrtechnischen Grundausstattung ist das Fahrzeug mit Navigationssystem und einem 230 V-Stromanschluss ausgerüstet. An Bord

befinden sich umfangreiches Kartenmaterial und elektronische Ausstattung, so dass die FÜG am jeweiligen Einsatzort ihre Arbeit direkt aufnehmen kann. Das Land beteiligt sich an diesen Kosten für den überörtlichen Brand- und Katastrophenschutz zu einem Drittel. Zum Bild (v.l.): Abteilungsleiter Willy Sluiter, FÜG-Leiter Fred Raffel, Kreisfeuerwehriinspekteur Michael Müller und sein Stellvertreter Ulrich Neunzlinger sowie Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschdt.



Mehr als 1200 digitale Funkmeldeempfänger sind bei der Feuerwehr im Landkreis im Einsatz.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Stellvertretender Kreisjagdmeister

Jäger und Vertreter der Jagdgenossenschaften sowie der Grundstückseigentümer wählten im März Karl Hauck zum stellvertretenden Kreisjagdmeister für das Gebiet des Landkreises und der Stadt Neustadt. Alle der über 80 anwesenden Wahlberechtigten votierten für Hauck, nur der Vorgeschlagene selbst enthielt sich der Stimme. Durch die Wahl des in Neustadt lebenden Richters i.R. wird die gute Tradition fortgeführt, dass der Kreisjagdmeister (Karl Mang, Kindenheim) aus dem Landkreis Bad Dürkheim und der Stellvertreter aus dem Gebiet der Stadt Neustadt a.d.W. kommt. So werden in jagdlichen Angelegenheiten die Belange beider Gebietskörperschaft gleichmäßig vertreten, erklärt der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunsch. t.



Karl Hauck (links) ist wieder Vertreter von Karl Mang.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: WORMSER KLETTERER TREFFEN VEREINBARUNG MIT LANDKREIS

Alpenverein schützt „Heidenfels“

Der Deutsche Alpenverein, Sektion Worms, hat sich dazu bereit erklärt, eine Felspatenschaft für das Naturdenkmal „Heidenfels“ im Pfälzerwald auf der Gemarkung Kallstadt zu übernehmen.

Inhalte der Felspatenschaft sind, wie aus einem Schreiben des Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunsch an den Vorsitzenden Dr. Udo Rauch hervorgeht, zahlreiche Initiativen und Aktionen, die von Seiten des DAV Worms „dankenswerterweise“ übernommen werden.

So werden die Mitglieder des Alpenvereins Kletterer und weitere Personen vor Ort bezüglich des Magnesiumverbotes ansprechen. Wie Sandra Laqué von der Naturschutzbehörde im Kreishaus Bad Dürkheim weiter ergänzt, werde es Putzaktionen zur Säuberung der Felsen geben.

Bereits bestehende, aber auch neue Klettergruppen würden eingewiesen, es gebe Schulungen insbesondere für Jugendgruppen über die Belange des Naturschutzes am „Heidenfels“.

Über den Naturschutz am „Heidenfels“, werde der DAV Worms auf seiner Homepage und das Sektionsheft informieren. Außerdem sollen Schilder für das Magnesiumverbot in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde aufgestellt werden.

Der Alpenverein Worms wurde außerdem gebeten, Aktionen etwa zur Säuberung der Felsen mit der Vereinigung der Pfälzer Kletterer zu koordinieren.

Freunsch: „Wir danken Ihnen, dass Sie mit Ihrem Einsatz dazu beitragen,



Die unschönen Magnesiumflecken am „Heidenfels“ zeigt Sandra Laqué vom Umweltreferat.

weitere Beeinträchtigungen des Naturdenkmals „Heidenfels“ zu vermeiden und hoffen, dass eine Sperrung des Felsens

durch weitere Verunreinigungen in unser aller Interesse abgewendet werden kann.“

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: BEI VERBAND UND DLR

Beratung für Bauern und Winzer

Die fachlichen Beratungen der Landwirte und Winzer im Landkreis Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt an der Weinstraße werden jetzt vermehrt vom Bauern- und Winzerverband und vom Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR) übernommen. Beide Institutionen haben ihren Sitz in Neustadt.

Informationen zur Betriebsprämie, zu Beihilfen nach der Weinmarktordnung (WMO), zu Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete (AGZ) und Agrarumweltmaßnahmen (AUM) werden für die Landwirte und Winzer aus dem Kreis Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt auch von den beiden Beratungsstellen übernommen.

Sie geben ebenfalls Hinweise zu Nachfragen nach den Bestimmungen des Landpachtverkehrsgesetzes und des Grundstücksverkehrsgesetzes. Die Übertragung von Zahlungsansprüchen (ZA)

können beim Bauern- und Winzerverband oder wie schon bisher durch den Landwirt selbst mit der jeweils zugeteilten PIN-Nr. oder der zuständigen Kreisverwaltung gebucht werden.

Hintergrund ist das Ausscheiden des bisherigen Sachbearbeiters in der Kreisverwaltung, Dipl.-Ing. agr Dietmar Tröster, der nach 20 Jahren Dienst in der EU-Agrarförderung im September seine Altersteilzeit beginnen wird.

INFO Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum, Breitenweg 71, 67435 Neustadt, Telefon: 06321/671-0 Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e.V. Martin-Luther-Straße 69 67433 Neustadt a.d.W. Tel: 06321/92747-10

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: BESCHLAGNAHME TIERE

Vereinbarung mit Tierschutzverein

Die Zusammenarbeit des Landkreises Bad Dürkheim mit dem Tierschutzverein Neustadt an der Weinstraße und Umgebung e.V. wird fortgeführt.

Für die tierschutzrechtlichen Aufgaben sind die Veterinäre im Kreishaus sowohl für den Landkreis wie für das Gebiet der Stadt Neustadt zuständig.

Wird bekannt, dass Halter/innen ihre Tiere verwahrlosen lassen, bewusst deren Gesundheit gefährden oder gar das sogenannte „animal hoarding“ (krankhaftes Sammeln und Halten von Tieren) betreiben, greifen die Tierschützer in Bad Dürkheim ein. In solchen Fällen werden zum Schutz der Tiere diese ihren jeweiligen Haltern durch das Kreisveterinärämteramt entzogen und müssen anderweitig untergebracht werden.

Tiere, die zu ihrem Schutz von den Kreisveterinären ihrem bisherigen Umfeld entzogen werden müssen, finden Un-



Manche Katze findet im Tierheim ein Zuhause.

terkunft und Pflege im Tierheim Neustadt. Hierzu trafen Kreisverwaltung und Tierschutzverein eine Vereinbarung, wonach im Tierheim eine bestimmte Anzahl von Plätzen für solche Fälle vorgehalten werden soll. Da den allgemein schlechten Zustand der Tiere letztlich die Halter zu verantworten haben, wird der Landkreis die Kosten für den hohen Pflegeaufwand und die notwendige tierärztliche Versorgung von diesen wieder einfordern.

DIE KANDIDATEN VON DEN MEDIEN UMLAGERT



Die Landratskandidaten beim Frauenbeirat (von rechts): Elke Schanzenbächer, Dr. Isis Ksiensik, Marliese Nitsche im Gespräch mit Hans-Ulrich Ihlenfeld, Heike Rung-Braun und Reinhold Niederhöfer.

BAD DÜRKHEIM: KREISVORSTAND RUFT ZUR STICHWahl AUF

Wähler bestimmen

Der Kreisvorstand des Landkreises Bad Dürkheim ruft alle wahlberechtigten Frauen und Männer im Landkreis auf, am 7. April zur Stichwahl um den Landrat zu gehen.

„Neben den Wahlen in den Gemeinden und Verbandsgemeinden von Räten und Bürgermeistern ist die Entscheidung über den Landrat, direkt gewählt durch die Bürgerinnen und Bürger, ein wesentlicher Aspekt der kommunalen Demokratie“, erinnern die Kreisbeigeordneten.

Der Landrat vertrete die Interessen aller Kreiseinwohnerinnen und Einwohner. Das Hauptaugenmerk gelte der Daseinsvorsorge im Bereich Schulen, Kindergärten, Straßen, Öffentlicher Personennahverkehr ÖPNV, Soziale Hilfen, Jugendhilfe, Brand- und Katastrophenschutz. „Themen, die vor Ort wichtig sind und für alle Kreisbewohner von großer Bedeutung werden können.“

Der Kreisvorstand: „Am 7. April geht es um die direkten Belange der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Bad Dürkheim. Beteiligen Sie sich aktiv an der Zukunft des Landkreises und gehen Sie am 7. April zur Wahl!“



Kurz vor der Bekanntgabe des Ergebnisses: Wahlleiter Erhard Freunschit.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: WICHTIGE HINWEISE

Die Infos zur Stichwahl

Die Stichwahl, die am Sonntag, 7. April, über den neuen Landrat des Landkreises Bad Dürkheim entscheidet, findet von 8-18 Uhr statt.

Wahlberechtigt ist grundsätzlich, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist. Nähere Auskünfte geben die örtlichen Wahlämter.

Wer mit der zur ersten Wahl (17. März) übersandten Wahlbenachrichtigungskarte für die Stichwahl bereits einen Wahlschein beantragt hatte, erhält ohne erneuten Antrag einen Wahlschein und Briefwahlunterlagen. Wer für die Stichwahl keinen Wahlschein beantragt hat, kann dies unbürokratisch beim zuständigen Wahlamt nachholen. Bei Unklarheiten empfiehlt sich

die Kontaktaufnahme mit den Wahlämtern.

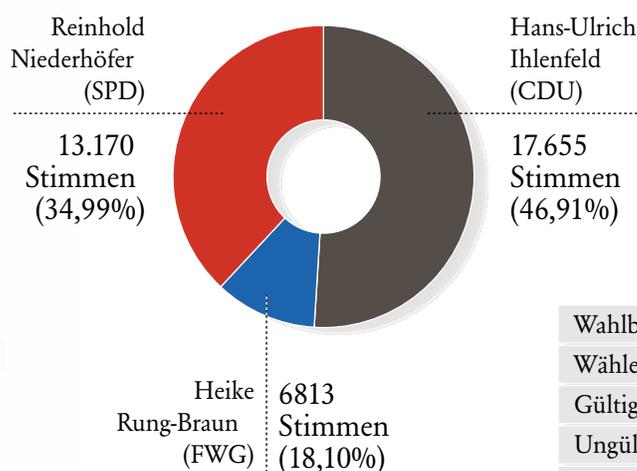
Wer keine Briefwahl beantragt hat, kann zur Stichwahl in dem Stimmbezirk wählen, der in der Wahlbenachrichtigung zur ersten Wahl angegeben ist. Zur Wahl soll die Wahlbenachrichtigung mitgebracht und der Personalausweis, bei Besitz der Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union ein gültiger Pass oder Passersatz, bereitgehalten werden.

Wählerinnen und Wähler, die ihre Wahlbenachrichtigungen nicht mehr besitzen (z.B. Verlust oder Abgabe im Wahlamt bei der ersten Wahl) können wählen, wenn sie in ihrem zuständigen Wahllokal den Personalausweis vorlegen.



LANDRATSWAHL 2013

Das amtliche Ergebnis der Wahl
zum Landrat/zur Landrätin am 17. März 2013
Stand: 19. März 2013



Wahlberechtigte	107.759
Wählerinnen/Wähler	38.023
Gültige Stimmen	37.638
Ungültige Stimmen	385
Wahlbeteiligung	35,29 %

Grafik: Dostal Quelle: Kreisverwaltung Foto: fotomek/Fotolia.com

BAD DÜRKHEIM: WAHLABEND IM KREISHAUS

Im Wechselbad der Gefühle

„Zwar haben die Wählerinnen und Wähler im Kreis noch eine halbe Stunde Zeit ihre Stimmen in den Wahllokalen abzugeben, dennoch füllt sich ab 17.30 Uhr langsam der Ratssaal im Kreishaus. Neben Presse und Politprominenz finden sich auch immer mehr interessierte Bürgerinnen und Bürger ein – und natürlich nicht zuletzt die Hauptpersonen des Abends, Hans-Ulrich Ihlenfeld, Reinhold Niederhöfer und Heike Rung-Braun.“

Mit insgesamt 356 Wahlberechtigten konnte aus Dackenheim bereits um 18.15 Uhr das erste Ergebnis bekanntgegeben werden. Ab dann laufen die Ergebnisse, zwar nicht im Sekundentakt, aber doch

kontinuierlich bei der Kreisverwaltung ein. Bis in allen 48 Gemeinden des Kreises die Stimmen ausgezählt wurden, vergehen dann doch noch knapp zwei Stunden seit Wahlschluss.

Die Anwesenden können die Entwicklung in Echtzeit verfolgen, da im Ratssaal die aktuellen Daten mittels Beamer an die Wand projiziert werden. Sobald die Gemeinden ihre Zahlen übermitteln, können die Zuschauer sehen, wie sich die Stimmen in der Kommune verteilen und welche Auswirkung sich auf das Gesamtergebnis ergeben.

Nachdem die letzten Zahlen um 19.53 Uhr im Kreishaus eingepflegt werden, kann der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschit in seiner Funktion als Wahlleiter das vorläufige Ergebnis der Wahl

kurz nach 20 Uhr verkünden. Ein wenig länger mussten sich diejenigen gedulden, die auf der Homepage des Landkreises nach dem Ergebnis suchten. Rund 190.000 Zugriffe auf die Seite blockierten den Server, so dass es erst eine halbe Stunde später gelang den vorläufigen Ausgang der Wahl im Internet zu veröffentlichen. Letztendlich steht an diesem Abend fest, dass zwischen Hans-Ulrich Ihlenfeld, mit 46,91 Prozent der Stimmen, und Reinhold Niederhöfer, der 34,99 Prozent auf sich vereinen konnte, am 7. April die Stichwahl stattfinden wird. Ein Wermutstropfen dieses Tages war jedoch die recht geringe Wahlbeteiligung, in diesem Punkt herrschte Einigkeit unter allen Beteiligten und den Bewerbern auf das Amt.

WAHL-AUFRUF

Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschit appelliert an die rund 105.000 Wahlberechtigten: „Mit Ihrer Wahl entscheiden Sie mit, wer in den nächsten acht Jahren die Geschicke des Landkreises maßgeblich mitbestimmt. Für den Kreis wünsche ich mir eine hohe Wahlbeteiligung und bitte alle Wahlberechtigten darum, von ihrem demokratischen Mitbestimmungsrecht Gebrauch zu machen und am 7. April zur Wahl zu gehen. Auch die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den Wahllokalen vor Ort, denen ich für ihren Einsatz schon jetzt herzlich danke, verdienen eine rege Wahlbeteiligung. Bitte gehen Sie wählen und bestimmen Sie damit die Entwicklung unseres Landkreises mit!“



Über 500 Leute kamen zur Podiumsdiskussion der Rheinpfalz mit den Landratskandidaten. Auch der Offene Kanal Weinstraße filmte und übertrug die Diskussion.

HINTERGRUND: ZEHN JAHRE DOSENPFAND – ZIELE DER VERPACKUNGSVERORDNUNG TEILWEISE VERFEHLT

Mehrweg auf dem Rückmarsch

„Sinkende Mehrweg-Quote – Einwegpfand verwirrt Verbraucher“ titelte die Süddeutsche im vergangenen November. In der Tat bemängeln auch Umweltverbände, die das Pfand auf Einwegverpackungen für Getränke im Grunde begrüßen, dass sie sich von Mehrwegsystemen schlecht unterscheiden lassen. Doch Marketing-Experten stellen fest: Die Umweltverträglichkeit spiele bei der Kaufentscheidung eine geringere Rolle als etwa der Preis, der Geschmack oder das Image eines Produkts.

Das Einwegpfand war bei seiner Einführung vor fast genau zehn Jahren bereits umstritten. Die rot-grüne Bundesregierung mit dem damaligen Umweltminister Jürgen Trittin hatte es gegen heftige Proteste der Verpackungshersteller durchgedrückt. Man versprach sich davon zum einen, Ressourcen, etwa Leichtmetall für Dosen, zu schonen und dass weniger leere Dosen in der Natur landen, zum anderen sollten dadurch die ökologisch vorteilhafteren Mehrwegsysteme gefördert werden.

Die Ziele sind, darin sind sich sowohl Umweltschützer als auch die Hersteller von Dosen und Getränkekartons einig, nur teilweise erreicht worden. So lägen kaum noch zerknüllte Getränkedosen in der Landschaft herum, seit 25 Cent Pfand drauf sind. Und auch für das Recycling und den Ressourcenschutz habe das Pfand etwas gebracht, so die Bilanz des Fachverbands Kartonverpackungen für flüssige Nahrungsmittel FKN, in dem Elopak, SIG Combibloc und Tetrapak organisiert sind: „Plastikflaschen werden sortenreiner erfasst und mit höheren Quoten recycelt. Weniger als ein Zehntel davon geht wieder in die Produktion neuer Flaschen. Der größte Teil wird zu Textilfasern verarbeitet, woraus in Asien zum Beispiel Fleecepullover hergestellt werden.“ Tatsächlich ging auch die Zahl der verkauften Getränke in Dosen stark zurück. Aber die Rechnung der Politiker ist trotzdem nicht aufgegangen: Der Anteil der Mehrwegflaschen, in denen Limo, Bier und vor allem Wasser verkauft wird, hat sich Jahr für Jahr verringert.

Einwegflasche als Verkaufsschlager

Das Gesetz habe auch das Ziel, den Anteil von ökologisch vorteilhaften Einweggetränkeverpackungen, also Getränkekartons, zu steigern, „grandios verfehlt“, moniert der FKN. Mehrwegverpackungen und ökologisch vorteilhafte Einweggetränkeverpackungen (Möve) hätten laut Verpackungsverordnung wieder auf 80 Prozent des Getränkekonsums gesteigert werden müssen. Seit 2005 gehe die Möve-Quote allerdings rapide abwärts. 2010 habe sie gerade mal bei 50,1 Prozent gelegen. „Wenn der hohe Glas-Mehrweg-Anteil bei Bier nicht wäre, würde die Quote noch wesentlich schlechter aussehen“, so der FKN. „Hinzu



Erlebt sie eine Renaissance? Nach dem Einbruch durch Einführung des Dosenpfandes wurden in Deutschland im Jahr 2012 wieder 1,4 Milliarden Getränkedosen verkauft.

kommt, dass unbepfandete Getränke wie Fruchtsäfte von der amtlichen Statistik nicht erfasst werden. Hier verlor allein der ökologisch vorteilhafte Getränkekarton in den letzten fünf Jahren mehr als 30 Prozent an die Plastikflasche.“ Dass die Einwegflasche sich trotz des Pfands zum Verkaufsschlager gemausert hat, führt das Bundesumweltministerium vor allem darauf zurück, dass die Unterscheidung von Ein- und Mehrweg auf den ersten Blick oft schwerfalle. In der Tat: Inzwischen sind auch wiederbefüllbare Mehrwegflaschen oft aus Plastik. Die Rückgabe erfolgt an den gleichen Automaten. Außerdem standen Pfand und Rückgabe selbst früher ja alleine schon fürs Mehrwegsystem. Auch das hat möglicherweise zur Verwirrung beigetragen. Nicht zuletzt führt der FKN als Argument ins Feld, dass das Zurückbringen von Plastikflaschen und das Trennen von Müll viele Deutsche als ihren Beitrag zum Umweltschutz ansehen und so die Grenzen zwischen ökologisch vorteilhaften und nachteiligen Verpackungen verwischen.

Umweltminister Peter Altmaier plant daher jetzt eine bessere Kennzeichnung. Doch auch dieser Schritt stößt nicht auf ungeteilte Zustimmung: Der FKN zum Beispiel bezweifelt, dass dies zu einer Trendwende führen wird. FKN-Geschäftsführer Michael Brandl: „Mehr als die Hälfte aller Verbraucher haben Schwierigkeiten, Einweg- von Mehrwegflaschen zu unterscheiden.“

Argument für bessere Kennzeichnung

Insofern hat Bundesumweltminister Altmaier ein starkes Argument für seinen neuen Vorstoß in Sachen Kennzeichnung. Allerdings: So wie den meisten Verbrauchern spätestens am Schredder-

Geräusch des Rücknahme-Automaten auffallen dürfte, dass es eine Einwegflasche war, so dürfte es auch nicht lange dauern, bis offenbar wird, dass mit einer Kennzeichnung der Boom der Plastikflaschen nicht zu stoppen ist.“ Brandl befürchtet sogar, dass künftig neue Irritationen entstehen können, wenn „bepfandete und unbepandete Einweg einträchtig nebeneinander stehen“. Er fordert unter anderem eine Informationskampagne zu den Pfandregeln.

„Klima“-Abgabe gefordert

Dies fordert auch die Allianz pro Mehrweg der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und weiteren Umwelt- und Wirtschaftsverbänden. Allerdings geht den Verfechtern von Mehrweg die Kennzeichnung nicht weit genug. Sie fordern zum Schutz des Mehrwegsystems eine zusätzliche „Klima“-Abgabe auf nicht-ökologisch vorteilhafte Einwegverpackungen in Höhe von mindestens 20 Eurocent, die nicht zurückerstattet werden.

Ihr durchaus nachvollziehbare Argumentation: Deutschland besitzt mit seinen über 1.800 Brauereien, Brunnen und Saftkellereien eine einmalige mittelständisch und regional geprägte Getränkevielfalt. „Das Arbeitsplatzverhältnis von Mehrweg zu Einweg beträgt 5:1. Eine Umstellung der Betriebe nur auf Einweg würde einen Wegfall eines Großteils der 168.000 Arbeitsplätze in der Getränkeindustrie bedeuten.“ Außerdem sollte aus Sicht der Mehrwegallianz die Pfandpflicht auf alle Getränke-segmente ausgeweitet werden.

„Die Befreiung von Fruchtsäften und Gemüsenektaren von der Pfandpflicht ist weder für Verbraucher noch für Experten nachvollziehbar und führt zu einer weiteren Schwächung der Mehrweg-

systeme“. So lag 2010 die Mehrwegquote bei fruchthaltigen Getränken bei gerade einmal 7 Prozent. Und auch beim Wasser sieht es düster aus: Über 50 Prozent der Mineralwässer werden mittlerweile in Einwegflaschen beim Discounter gekauft. Denn was beim Verbraucher zählt ist der Preis. Und bei Dumpingpreisen von 19 Cent pro Liter wird selbst mancher umweltbewusste Käufer schwach.

INFO



Mehrwegflaschen tragen meist das Logo links oder das Wort „Mehrwegflasche“ auf dem

Etikett. Für Glasflaschen, die bis zu 50-mal wiederbefüllt werden, beträgt das Pfand 8 oder 15 Cent. Für Kunststoff-Mehrwegflaschen (25 Füllungen) fallen 15 Cent an.



Einwegflaschen, die unter die Pfandpflicht fallen, tragen immer das Logo links. Es enthält allerdings nicht das Wort Einweg. Das Pfand beträgt 25 Cent. Die Flaschen werden nicht wiederbefüllt, sondern oft schon direkt im Automaten geschreddert. Daraus werden neue Kunststoffprodukte hergestellt. Sie wandern zum Teil auch in die Müllverbrennung. Alle sonstigen Flaschen, auf die kein Pfand erhoben wird, sind ebenfalls Einwegflaschen.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: GEWERBLICHE ABFALLSAMMLUNG

Gesetzliche Änderungen

Ein neues Kreislaufwirtschaftsgesetz, das die Abfallwirtschaft in Deutschland auf eine neue Grundlage stellt, ist am 1. Juni 2012 in Kraft getreten. Es enthält auch wichtige Änderungen für private Unternehmen und gemeinnützige Organisationen, die Abfälle aus Privathaushalten einsammeln, genannt gewerbliche Sammlung. Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) gibt im Düw-Journal Antworten auf die wichtigsten Fragen in diesem Zusammenhang:

Was ist eine gewerbliche Sammlung?

Als gewerbliche Sammlung wird eine Sammlung von Wertstoffen aus privaten Haushalten durch private Entsorgungsunternehmen bezeichnet. Private Sammler konzentrieren ihre Tätigkeiten auf erlösbringende Wertstoffe (z.B. Papier, Altkleider oder Schrott), um sie weiter zu vermarkten. Gewerbliche Sammlungen finden oftmals in Konkurrenz zu den etablierten Sammlungen des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers statt. Erlöse aus gewerblichen Sammlungen kommen ausschließlich den privaten Sammlern zugute, während Erlöse aus der kommunalen Wertstoffverwertung in den Gebührenhaushalt fließen.

Welche Neuregelungen zur gewerblichen Sammlung gibt es?

Neu im Gesetz festgeschrieben ist die Anzeigepflicht für gewerbliche Sammler. Diese müssen ihre Tätigkeiten spätestens drei Monate vor Beginn der Sammlung bei der zuständigen Behörde anzeigen. Die Behörde muss insbesondere prüfen, ob der Sammler die ordnungsgemäße und schadlose Verwertung gewährleistet und ob der Sammlung keine überwiegenden öffentlichen Interessen entgegenstehen. Im Kreis Bad Dürkheim gibt es nach Angaben des Abfallwirtschaftsbetriebs 49 solcher Anzeigen. Fünf davon sind gemeinnützig, 44 gewerbliche Sammler. Die fünf gemeinnützigen Sammler sammeln ausschließlich Alttextilien. Von den 44 gewerblichen Sammlern sammeln 25 auch oder ausschließlich Altmetalle. Bisher wurde keine angezeigte Sammlung untersagt.

Wann ist eine gewerbliche Sammlung zulässig?

Eine gewerbliche Sammlung ist zulässig, wenn ihr erstens keine überwiegenden öffentlichen Interessen entgegenstehen. Das ist der Fall, wenn die Sammlung die Funktionsfähigkeit des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers oder eines von ihm beauftragten Dritten nicht gefährdet. Eine Gefährdung liegt zum Beispiel dann vor, wenn der öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger selbst eine hochwertige Erfassung und Verwertung der betreffenden Abfallfraktion durchführt oder wenn durch die gewerbliche Sammlung die Stabilität der Gebühren gefährdet wird. Zudem ist eine gewerbliche Sammlung nur dann zulässig, wenn die ordnungsgemäße und schadlose Verwertung sicher gestellt ist.



Erzielen momentan hohe Erlöse: Alttextilien.

Wann ist die gewerbliche Sammlung unzulässig?

Öffentliche Interessen stehen einer Sammlung entgegen, wenn dadurch dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger Erlöse entzogen werden, die stabilisierend auf die Gebührenkalkulation wirken würden. Gewerbliche Sammlungen von Elektroaltgeräten und gefährlichen Abfällen verbietet das Gesetz grundsätzlich. Häufig werden die Abfälle nicht ordnungsgemäß und schadlos verwertet. Die Mitgliedsbetriebe des VKU berichten, dass gewerbliche Sammler z.B. Schrott unter Bedingungen entsorgen, die äußerst schädlich für Umwelt und Mitarbeiter sind. So würden asbesthaltige Materialien transportiert, ohne dass die Mitarbeiter entsprechende Schutzkleidung tragen. Häufig werde der Schrott auch geplündert und die nicht verwertbaren Teile in die Landschaft geworfen.

Welche neuen Pflichten werden den Kommunen nach den geänderten gesetzlichen Regelungen denn auferlegt?

Mit dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz verpflichtet der Gesetzgeber die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger in Umsetzung europäischer Vorgaben dazu, ab dem 1. Januar 2015 flächendeckend Bio-, Papier-, Metall-, Kunststoff- und Glasabfälle getrennt zu sammeln. Außerdem sollen ab dem 1. Januar 2020 mindestens 65 Prozent der Siedlungsabfälle recycelt werden. Die Kommunen und private Entsorgungswirtschaft werden daher vom Gesetzgeber angehalten, die Getrenntfassung und das Recycling von Wertstoffen aus privaten Haushalten auszubauen und zu intensivieren. Mit der Wertstofffassung besetzen die Kommunen also nicht ein lukratives Geschäftsfeld, sondern sie erfüllen ihren gesetzlichen Entsorgungs- und Verwertungsauftrag. Sofern durch die Wertstoff-

sammlung Erlöse erwirtschaftet werden, kommen diese zu 100 Prozent den Gebührenzahlern zugute.

Werden die privaten Sammler nun komplett vom Markt verdrängt?

Entgegen den Behauptungen privater Entsorgungsverbände werden gewerbliche Sammlungen nicht flächendeckend untersagt. Einer Umfrage der kommunalen Spitzenverbände aus 2012 zufolge ist es nur bei drei Prozent der angezeigten gewerblichen Sammlungen zu einer Untersagung gekommen (Quelle: Städtetag aktuell 10/12). Im Zusammenhang mit Schrottsammlungen wird auch häufig unterschlagen, dass der Schrott aus privaten Haushalten nur etwa zwei Prozent des gesamten Schrottaufkommens in Deutschland ausmacht. Damit unterliegen 98 Prozent des bundesdeutschen Schrottaufkommens der privaten Entsorgungsverantwortung. Zudem arbeiten private, meist mittelständisch geprägte, Entsorgungsunternehmen und kommunale Betriebe seit Jahrzehnten erfolgreich zusammen. Daran ändert auch die neue Rechtslage nichts.

Was passiert, wenn die Wertstoffe der Kommune durch illegale Sammlungen entzogen werden?

Den Kommunen entsteht durch illegale gewerbliche Sammlungen ein mehrfacher Schaden. Ihnen entgehen die Erlöse aus der Vermarktung der Wertstoffe. Diese wenden die Kommunen auf, um die Abfallgebühren zu stabilisieren. Picken sich private Entsorger die „Rosinen“, also die werthaltigen Stoffe aus den Abfällen, fehlen die Erlöse in der Gebührenkalkulation. Außerdem müssen kommunale Entsorger oft achtlos weggeworfene Teile, die von illegalen Sammlern nicht vermarktet werden können, einsammeln und entsorgen. Da der öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger verpflichtet ist, alle Abfälle aus privaten Haushalten anzunehmen und zu entsorgen, muss er entsprechende Vorhalten für die Sammlung und Verwertung der Gesamtmengen treffen. Vergebliche Touren zu Haushalten, die z.B. eine Elektroschrottsorgung angemeldet haben, verursachen unnötige Kosten, die die Gebührenzahler belasten, wenn der Schrott bereits durch illegale Sammler entwendet wurde.

Werden durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz gemeinnützige Sammlungen vor gewerblichen Sammlungen geschützt?

Nein. Die Funktionsfähigkeit gemeinnütziger Sammlungen hat der Gesetzgeber nicht als öffentliches Interesse angeführt. Gemeinnützige Sammlungen können daher nicht gegen gewerbliche Konkurrenz geschützt werden. Oft sind jedoch kommunale Abfallwirtschaftsbetriebe bemüht, mit den gemeinnützigen Trägern gemeinsame Lösungen zu finden, um deren Sammlungen zu schützen.



Ausgangsprodukt für neue Plastikwaren: Recycling-Granulat.



Gibt es jetzt auch farbenfroh: Sitzgarnitur aus Recycling-Material.

WORMS: RECYCLING VON HARTKUNSTSTOFFEN

Parkbänke aus alten Eimern

Ist Ihnen das auch schon passiert? Sie haben den gerissenen Eimer oder Wäschekorb aus Plastik extra in den Gelben Sack gepackt und nun ist dieser stehen geblieben. Diese Praxis ist rechtmäßig zwar völlig in Ordnung, da es sich bei den nützlichen Dingen aus Kunststoff nicht um Verpackungen mit Grünem Punkt handelt. Für den Bürger aber ist nicht nachvollziehbar, warum der verschmutzte Joghurtbecher recycelt wird, der hochwertige Wäschekorb jedoch nicht.

In der Fachterminologie des Gesetzgebers handelt es sich bei Plastikgegenständen ohne Grünen Punkt um „stoffgleiche Nichtverpackungen“. Und diese sind, obwohl aus demselben Kunststoff (daher „stoffgleich“), eben keine Verpackungen und werden deshalb bei der Sammlung nicht mitgenommen. Dass dies keinen Sinn macht, hat der Gesetzgeber mittlerweile erkannt und deshalb das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz aus dem Jahr 1994 reformiert und durch das neue am 1.6.2012 in Kraft getretene Kreislaufwirtschaftsgesetz ersetzt. Im neuen Gesetz ist festgelegt, dass der Wäschekorb aus Kunststoff ein „Wertstoff“ ist und nach Möglichkeit in einer Wertstofftonne oder einem gleichwertigen Sammelsystem dem Recycling zugeführt werden soll.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) im Landkreis Bad Dürkheim bietet seinen Kunden bereits seit etwa zwei Jahren an, Hartkunststoffe auf den Wertstoffhöfen Haßloch und Friedelsheim getrennt abzugeben und damit einem Recycling zuzuführen. Eine Delegation des AWB hat sich im Januar ein Bild von der Weiterverarbeitung der gesammelten Kunststoffe bei einer Werksbesichtigung der Firma WKR in Worms gemacht. Die Firma WKR (Wormser Kunststoff Recycling) wurde 1982 von

einem experimentierfreudigen Fahrlehrer gegründet, erläutert die Leiterin des Vertriebs, Stefanie Hanbuch, schmunzelnd. Er hatte sich damals überlegt, dass man aus den Altkunststoffen doch noch etwas Sinnvolles herstellen müsste. Eine Idee, die damals allerdings viele hatten. Bundesweit seien heute aber nur noch eine Handvoll entsprechender Betriebe übrig geblieben, fügt Stefanie Hanbuch nicht ganz ohne Stolz hinzu. Ende der Achtziger Jahre wurde WKR von der Firma Jakob Becker in Mehlingen aufgekauft. Mittlerweile liefert WKR seit über 30 Jahren Kunststoffrecyclingprodukte, bundesweit und ins europäische Ausland.

Betriebsleiter Raimund Klotzsch erklärt den Produktionsprozess des Recyclings. Als Recyclingmaterial setzt WKR nur Polyolefine, primär Polypropylen (PP) und Polyethylen (PE), ein. Deshalb müssen, bevor die WKR die Altkunststoffe annimmt, Störstoffe aussortiert sein. PVC (Polyvinylchlorid – Dachrinnen, orange-braune Abwasserrohre und Fußbodenleisten bestehen daraus) zum Beispiel darf keinesfalls enthalten sein, weil daraus bei der Verarbeitungstemperatur der Polyolefine für Mensch und Technik schädliche Substanzen freigesetzt würden.



Aus alt mach neu: Abfälle aus Hartkunststoff.

Das Material wird in einem Schredder zu einer Korngröße von 35 Millimetern aufgemahlen. Das Mahlgut läuft anschließend über einen Magnetabscheider, der die Eisenmetalle entfernt. Im nächsten Schritt werden die Nichteisenmetalle wie Aluminium durch einen Wirbelstromabscheider entfernt. Anschließend muss das metallfreie Mahlgut ein Schwimm-Sink-Becken passieren. Die verwertbaren Kunststoffe Polypropylen und Polyethylen haben eine Dichte kleiner als 1 und sind damit leichter als Wasser. PVC und andere Kunststoffe sind dagegen schwerer und sinken auf den Beckengrund herab. Das oben schwimmende verwertbare Material wird mit einem automatischen Paddel abgezogen und anschließend in einer Zentrifuge getrocknet. Die abgesunkenen Störstoffe werden zum Entwässern gepresst und gehen in die thermische Verwertung.

Das über das Schwimm-Sinkverfahren abgetrennte Mahlgut wird nun in einer Schneidmühle weiter je nach Bedarf auf eine Korngröße zwischen 8 und 12 Millimeter zerkleinert. Das getrocknete Mahlgut ist nun fertig für den Schmelzvorgang. Kernstück der Anlage ist ein Extruder, den man sich als eine Art Fleischwolf vorstellen kann. In ihm befindet sich eine Schneckenwelle, die das Material in einen konisch geformten Zylinder presst. Durch zugeführte Energie und die im verdichteten Material entstehende Wärme wird die Verarbeitungstemperatur von 200° C erreicht. Vom Extruder wird der zähflüssige Kunststoff durch Rohrleitungen in Gussformen geführt. Die entstehenden Formteile haben Stückgewichte bis zu 100 Kilogramm. Aus ihnen entstehen Parkbänke, Tische, Pflanzkübel, Sandspielkästen, Palisaden, Pfähle, Rasengitterelemente und verschiedene Sonderprodukte. Durch das moderne Recyclingverfahren bleiben die wertvollen Eigenschaften des

Materials erhalten und knapper werden Rohstoffe ersetzt. Was für die Recyclingprodukte spricht, ist deren hohe Witterungsbeständigkeit, Wartungsfreiheit und vor allem Langlebigkeit. Alle Artikel sind sehr stabil, splitterfrei und leicht zu reinigen. Das Material wird regelmäßig von unabhängigen Labors untersucht und ist wieder recycelbar. In der Anfangszeit waren die Recyclingprodukte nur grau oder braun. Doch hier ist WKR innovativ geworden und bietet eine Reihe von Produkten mit Oberflächenbeschichtung in vielen attraktiven Farben an.

STICHWORT



Polyolefine oder Thermoplaste

... ist ein Sammelbegriff für aus Olefinen wie Ethylen, Propylen, 1-Buten oder Isobuten durch Polymerisation hergestellte Polymere wie zum Beispiel Polyethylen und Polypropylen. Es handelt sich um



gesättigte Kohlenwasserstoffe, welche die mengenmäßig größte Gruppe der Kunststoffe stellen und die sich leicht verarbeiten lassen. Sie zeichnen sich durch gute chemische Beständigkeit und elektrische Isoliereigenschaften aus. Polyolefine stellen mit 11,2 Millionen Tonnen etwa 47 Prozent des europäischen Gesamtjahresverbrauchs an Kunststoff von 24,1 Millionen Tonnen dar. Die Logos geben Auskunft über die Recyclingfähigkeit. (Quelle: Wikipedia)

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: FÖRDERUNG UND ENTLASTUNG

Kreisstiftung hilft bei Jugendarbeit

Mehr als 45.000 Euro hat die „Stiftung des Landkreises für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung“ 2012 ausgeschüttet.

„Die Vereine nehmen die Zuschüsse für die Jugendarbeit gerne in Anspruch“, weiß Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschdt als amtierender Vorsitzender der Kreisstiftung. Knapp 20.000 Euro wurden an Vereine im Landkreis gegeben. Die Förderung komme direkt der ehrenamtlichen Arbeit zugute. Seit Bestehen der Förderrichtlinien der Stiftung vor drei Jahren seien dies mehr als 53.000 Euro gewesen.

Die Stiftung sei mit einem inzwischen „recht komfortablen Vermögensstock“

in der Lage, gezielt und direkt Fahrtkosten- und Übungsleiterzuschüsse an Vereine zu zahlen. „Wir sind dankbar, dass wir mit unserer Stiftung freiwillige Leistungen übernehmen können, die aus dem Kreishaushalt nicht mehr geleistet werden können. Mit diesem Geld können manche Wünsche erfüllt werden“, so der Erste Kreisbeigeordnete. Auch andere projektbezogene Förderungen wurden nach Auskunft von Freunschdt und Geschäftsführerin Elke Thomas vom Stiftungsvorstand genehmigt.

Dies waren unter anderem Zuschüsse für Klassenfahrten, Kauf von Spielmobilen oder ein Fahrzeug für eine Sozialstation, Zuschüsse für Heimatpflege und Tourismus sowie für Einrichtungen in

Kindertagesstätten. Unterstützung erfahren partnerschaftliche Vorhaben der Jugendarbeit mit den Partnerlandkreisen Kluczbork und Starnberg.

Seit der Gründung der Stiftung im Jahr 2004 wurden über 200.000 Euro vermittelt. „Dies ist ein spürbarer Beitrag zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements der Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises“, sagt Freunschdt.

Dies wolle die Stiftung honorieren und mithelfen, das Miteinander in der Bevölkerung zu stärken.

INFO über die Stiftungsarbeit und Fördermöglichkeiten über die Homepage des Landkreises unter www.kreis-bad-duerkheim.de

Zur Sache: Fahrzeug für Nachbarhilfe gefördert

Die Kreisstiftung stellte jetzt 10.000 Euro für ein Fahrzeug der Initiative „Bürger helfen Bürgern“ in Lambrecht zur Verfügung. Dem Antrag von Stadtbürgermeister Stöhr vorausgegangen waren Gespräche im Kreishaushalt, inwieweit eine Unterstützung der Mobilität im Lambrechter Tal durch Kreis und Stiftung möglich ist.

„Unsere Anregung, ein Fahrzeug für den Verein zur Verfügung zu stellen, wurde von der Stadt Lambrecht direkt aufgegriffen und von Verbandsbürgermeister Manfred Kirr, der sich in besonderem Maße für die Mobilität

im Lambrechter Tal stark macht, unterstützt“, erklärte Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschdt. Der Verein Nachbarhilfe Lambrecht und besonders die Initiative „Bürger helfen Bürgern“ hat sich zum Ziel gesetzt, unbürokratische Hilfestellung beim Einkaufen, Arztbesuch oder sonstigen Besorgungen zu leisten. Dies ist nur durch privates Engagement und die Solidarität der Bevölkerung möglich. „Die Stiftung hat nun die praktische Grundlage für die Umsetzung der Idee gelegt“, erklärt Freunschdt.

BAD DÜRKHEIM: FÜR DEN KFZ-BEREICH

Moderne Ausbildung

Seit 30 Jahren gilt die Berufsbildende Schule Bad Dürkheim (BBS) als das Kompetenzzentrum im Bereich Kraftfahrzeugtechnik.

Dies erklärte mit Stolz Schulleiter Arno Morgenstern bei der Übergabe neuer Geräte durch die Kreisverwaltung. Mit der neuen Ausstattung werde die BBS auch in Zukunft das in sie gesetzte Vertrauen als maßgeblicher Bildungsträger in der Region erfüllen.

Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschdt freute sich, dass es gelungen sei, trotz der schwierigen Finanzlage des Landkreises die Maßnahmen im Fachbereich Kfz zeitnah umzusetzen. „Dies sind wichtige Faktoren, um weiter am Standort Bad Dürkheim eine moderne und fundierte Ausbildung in den Kfz-Berufen anzubieten“.

Mit einem finanziellen Aufwand von rund 137.500 Euro wurde vor allem eine Viersäulen-Hebebühne angeschafft; die dient hauptsächlich dem Einsatz eines modernen Systems für die Fahrwerksana-

lyse mit optoelektronischer Messwertfassung. Weiter wurden zwei Motor-Testsysteme, eine Reifenmontiermaschine (zur Montage von modernen Radsystemen), zwei interaktive Wandtafeln (Smartboards) für die Kfz-Unterrichtsräume sowie eine Arbeitsstation für Mobilhydraulik vorgestellt. Letztere kann bei der Ausbildung für Landmaschinenmechaniker mit einer Simulationssoftware betrieben werden.

Noch 2013 sollen Lernsysteme für Gleich-, Wechsel- und Drehstromtechnik, Elektronik und Digitaltechnik im Wert von rund 210.000 Euro an die Schule kommen, gab Freunschdt bekannt. Komplettiert werde die Ausstattung 2014 durch die Anschaffung weiterer Systeme für die Untersuchung von Fahrzeugbeleuchtungen sowie Datenbustechik und Motormanagement. Mit den hierfür veranschlagten 170.000 Euro investiere der Landkreis über ein halbe Million Euro in die Ausbildung der künftigen Kraftfahrzeugmechaniker, Mechaniker für Land- und Baumaschinen, Zweiradmechaniker, Berufskraftfahrer und Automobilkaufleute.



Lehrer Frank Knöll mit einem Schüler bei der Ausbildung an der neuen Ausstattung der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim.

REMONDIS®

Containerdienst Wertstoffhof Recycling



REMONDIS GmbH & Co.KG
Saarburger Str. 33
67071 Ludwigshafen
Tel.: 0621 / 595 02 70
Fax: 0621 / 595 02 99

REMONDIS GmbH
In den Seewiesen 11
67480 Edenkoben
Tel.: 06323 / 805 200
Fax: 06323 / 805 299

Internet: www.remondis.de
E-Mail: info@remondis.de

INFO UND TERMINE

**Wanderauftakt
im Pfälzerwald**

Zum Frühlingsbeginn eröffnen die Pfälzer Wanderorte die Saison mit dem „Wander-Auftakt“ am Sonntag, 14. April.

Burg Altleiningen

10 Uhr: Teileröffnung des „Leininger Burgenwegs“ (ca. 13 km, Gehzeit ca. 5 Stunden); geführte Wanderung mit Regionalmanager Dr. Peter Dell.

11 Uhr: geführte Familienwanderung (Zimmerberggrunde) mit Wegwart Lutz Fütterling (ca. 8 km, Gehzeit 2,5 Stunden).

12 Uhr: Geführte Familienwanderung (Hetschmühlweiher) mit Bürgermeister Frank Dennhardt (ca. 8 km, Gehzeit 2,5 Stunden).

14 und 15 Uhr: Führung Burg Altleiningen

10 bis 16 Uhr: Bewirtung durch die Landfrauen Höningen, den Tennisclub Altleiningen und den Förderverein Burgschwimmbad an der Burg (Festzelt, Musik).

Großes Kinderprogramm: Dazu gehören beispielsweise Ponyreiten (Reit- und Fahrverein Leiningerland), Bogenschießen, Kinderschminken mit dem Faschachtsverein „Gogeljodler“ sowie ein Luftballonwettbewerb.

Bad Dürkheim

11 Uhr ab Ruine Hardenburg: Geführte Rundwanderung am Pfälzer Weinsteig; Thema „Von Rittern, Salierschätzen und einem Kloster voller Frauen“ (ca. 11 km, Dauer ca. 4 Stunden). Info und Anmeldung: Tourist Information Bad Dürkheim (Tel.: 06322/935140, Mail info@bad-duerkheim.de).

9-18 Uhr: Die Hardenburg, Wanderziel zum Entdecken, Erleben und Erobern (freier Eintritt in Burg und in das neue Besucherzentrum mit Multimediaguide). Infostand; www.schloss-hardenburg.de.

**Haus der Nachhaltigkeit,
Johanniskreuz**

14 Uhr: Meditative Wanderung mit dem Künstler und Schriftsteller Hans Wagner auf dem Pfälzer Waldpfad (ca. 1,5 Stunden). Treffpunkt: RPR 1-Bühne.

14 Uhr: „Wir wandern durch den Wald und entführen dich in die Märchenwelt“ - Märchenwanderung mit den Märchentanten Sylvia Ulrich und Christa Woll (ca. 1,5 Stunden ab RPR 1-Bühne). Info und Anmeldung: Zentrum Pfälzerwald-Touristik (0631/2016138, info@zentrum-pfaelzerwald.de).

**Mehr im Internet unter:
www.pfaelzer-wanderwege.de**

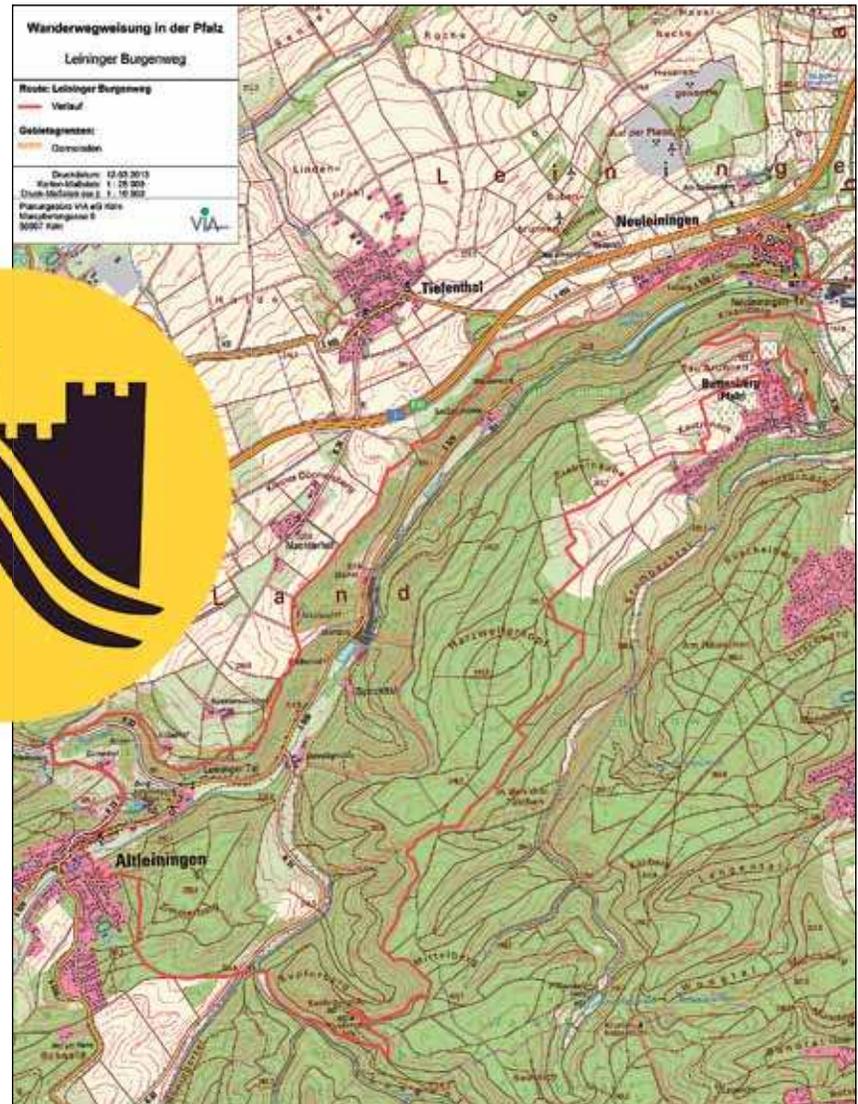
LEININGERLAND: PREMIUMWANDERWEG AB 5. MAI

Der Leininger Burgenweg zeigt neue Pfade für Wanderer

Nach zweijähriger Arbeit am „Drei-Burgen-Weg“ im Leiningerland wird am 5. Mai ab 10 Uhr der neugestaltete „Leininger Burgenweg“ mit einem Festakt in Neuleiningen eröffnet. Geplant ist auch die Überreichung des Wandersiegels für Premiumwanderwege durch das Deutsche Wanderinstitut (Marburg).

Im Prozess der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) im Leiningerland wurde 2010 der Entschluss gefasst, den bestehenden „Drei-Burgen-Weg“ von Burg Neuleiningen über Burg Altleiningen zur Battenburg als Premiumwanderweg zertifizieren zu lassen. Mit viel ehrenamtlichem Engagement wurde ein Projekt gestartet, das nach Prüfung durch die ADD Trier und dem Tourismusreferat des Landes Rheinland-Pfalz mit 60 Prozent aus Landes- und europäischen Geldern bezuschusst wurde. Die Eigenmittel wurden von der Region Leiningerland (VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim, Stadt Grünstadt) zur Verfügung gestellt. Der neue „Leininger Burgenweg“ ist komplett nach Maßgabe des Wanderwegeleitfadens des Landes neu gestaltet worden. Neben einer durchgehenden wegweisenden Beschilderung sind neue Pfade und Wegführungen eingerichtet worden.

INFO www.leiningerland.com

**LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: SEIT 1404 ZU PFINGSTEN TRIBUTBÖCKE FÜR DEIDESHEIM**

Lambrechter Geißbockfestspiel

Zu den größten Freilichtveranstaltungen im südwestdeutschen Raum zählt das traditionelle Lambrechter Geißbockfestspiel, das alle fünf Jahre inszeniert wird. Dieses Jahr wird es am Pfingstsonntag und -montag (19. und 20. Mai, jeweils 14 Uhr), auf der Freilichtbühne (Tuchmacherplatz, Nähe Bahnhof) aufgeführt.

100 Mitwirkende lassen beim diesjährigen Lambrechter Geißbockfestspiel in acht Bildern die über tausendjährige Geschichte der ehemaligen Tuchmacherstadt Lambrecht lebendig werden. Sie erinnern an das Gründungsjahr 977 mit der Klostergründung von St. Lambrecht, erzählen aus dem Leben und den Schicksalen ihrer Bewohner bis heute mit der Geißbocklieferung der Stadt Lambrecht an die Stadt Deidesheim für Weidrechte in deren Wald. Die Ge-

schichte der Geißbocklieferung kann bis zum Jahr 1404 mit der ersten urkundlichen Bestätigung von Weidrechten belegt werden. Am Pfingstdienstag, um 5.30 Uhr, wird der 610. Lambrechter Tributbock vom jüngstvermählten Ehepaar der Stadt zu Fuß durch den Wald nach Deidesheim gebracht.

Mit Brautpaar nach Deidesheim

Wie in den vergangenen Jahren hofft man auf zahlreiche Mitwanderer, die das Brautpaar mit dem Geißbock auf dem Marsch begleiten. Um 10 Uhr wird die Lambrechter Delegation vom Deidesheimer Stadtbürgermeister Manfred Dörr mit seinem Rat an der Stadtgrenze empfangen. Wie in alten Zeiten wird am Nachmittag ein Festprogramm vor dem Deidesheimer Rathaus geboten. Trachtentänze, Fassschlupfen, der Kü-

ferschlag und Pfälzer Blasmusik zeigen Heimatbewusstsein und erfreuen die Gäste bis zur großen Viertelstunde der Versteigerung.

Um 17.45 Uhr ertönt die große Glocke vom Turm der katholischen Pfarrkirche. Der Versteigerer tritt in Aktion und hat die nicht ganz leichte Aufgabe, aus einer großen Menschenmenge potentielle Bieter zu finden und diese mit großem Stimmumfang und unter Anwendung aller versteigerungstechnischen Raffinessen zum gegenseitigen Überbieten zu bringen: „Wer mit dem Schlag der sechsten Stund“ das höchste Gebot abgibt, dem ist der Bock zu eigen und er erhält ein urkundlich Vermerk hierfür. Der Bock ist zur Versteigerung zu stellen!“

INFO www.lambrecht-pfalz.de,
www.deidesheim.de



Schauplatz für einige der hochkarätigen Konzerte in der Reihe Palatia Jazz: Auf der Limburg bei Bad Dürkheim gastiert unter anderem der renommierte Gitarrist Al Di Meola, der Stücke der Beatles improvisieren möchte.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: PALATIA JAZZ 2013 VON 8. JUNI BIS 2. AUGUST

Internationales Jazzfestival der Pfalz an historischen Spielorten

Die 17. Saison des Palatia-Jazz-Festivals bietet vom 8. Juni bis 3. August unter dem Motto „Eurovision“ eine Auswahl von Musikern des zeitgenössischen Jazz aus Europa in der Pfalz.

Nicht nur Musiker, sondern Musik aus Europa, die Einflüsse aus allen europäischen Nationen vereint, ist zu hören. Einige der Künstler haben für ihre Qualität Preise und Auszeichnungen erhalten, so dass auch in diesem Jahr wieder Musiker zu Gast sind, deren Darbietungen man bereits schätzt und gerne hört.

Außergewöhnliche Drummer und Ensembles

In dieser Saison sind drei der aufregendsten zeitgenössischen Schlagwerker bei Palatia Jazz zu hören, die in Art und Stil wohl zu den einzigartigsten Drummern der Jazzwelt gehören: Marilyn Mazur aus Dänemark, Trilok Gurtu aus Indien und Manu Katché aus Frankreich.

Auch außergewöhnliche Ensembles sind mit von der Partie, etwa In The Country aus Norwegen, das Projekt Fugara aus den Niederlanden, Ibrahim Maalouf aus Frankreich, Courtney Pine und John Surman aus Großbritannien – der zusammen mit dem österreichischen Radio String Quartet Vienna das Festival auf außergewöhnliche Weise eröffnen wird. Eingeladen sind auch das Tingvall Trio, Viktoria Tolstoy und Jo-

sefine Cronholm aus Schweden, Mathias Eick aus Norwegen. Levantasy mit Yoram Lachish aber auch Avishai Cohen aus Israel zeigen ihre musikalischen, europäischen Einflüsse in ihrer Musik auf, Matthias Schriefl präsentiert die Welt der Trompeten und das Jubiläums-Projekt „The Big Jazz thing“ stellt die Next Generation der jungen deutschen

Musikerszene vor. Neue Musik ist von der deutschen Funkband Mo' Blow zu erwarten und Al Di Meola bietet die Lieblingsmusik seiner Jugend – eine Überarbeitung einiger Stücke von den Beatles.

Einzigiger Solokünstler ist Edouard Ferlet aus Frankreich, der mit Klavierimprovisationen unter dem Motto „Think Bach“ auftritt.

INFO

Termine im Landkreis/Neustadt
Freitag, 28. Juni: Neustadt, Open Air, Villa Böhm mit Mathias Eick (Norwegen).
Freitag, 12. Juli: Deidesheim, Open Air, Weingut Reichsrat von Buhl mit dem Trilok Gurtu Quartet (Indien) und Matthias Schriefl.
Freitag, 26. Juli: Bad Dürkheim, Open Air, Klosterruine Limburg; Doppelkonzert mit Levantasy (Niederlande und Israel) sowie dem Tingvall Trio (u.a. Schweden).
Samstag, 27. Juli: Bad Dürkheim, Open Air, Klosterruine Limburg; Doppelkonzert mit The Big Jazz thing (Deutschland) und Al Di Meola (USA).
Freitag, 2. August: Haßloch, Open Air, Ältestes Haus mit Edouard Ferlet (Frankreich).

Jazz-Kulinarium und alte Gemäuer mit Atmosphäre

Der Besuch des Jazzkulinariums ist mit mediterranen Speisen und ausgewählten Weinen aus der Pfalz wieder jeweils zwei Stunden vor den Konzerten an einzigartigen historischen Spielstätten möglich. Bei Schlechtwetter wechseln die Konzerte in Festhallen und Konzertsäle der Region.

Palatia Jazz – das Internationale Jazzfestival der Pfalz wird seit Jahren von den Partnern Pfalzweine e.V., der Versicherungskammer Bayern, der Kreis- und Stadtparkasse Speyer und der Sparkasse Gernersheim-Kandel gefördert. Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt das Festival als ältester Partner seit 1998. Die Skoda Auto Deutschland GmbH präsentiert Palatia Jazz als Presenter und Hauptförderer seit 2003. Daneben bleiben die langjährigen Medienpartnerschaften mit Jazzthing, der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ und dem Freizeitmagazin Leo auch.

INFO UND TERMINE



Strategische Partnerschaft

Deidesheims Bürgermeister Manfred Dörr (stehend) sowie der Geschäftsführer der Tourist Service GmbH, Stefan Wemhoener, haben eine Kooperationsvereinbarung mit der Fachhochschule „Westküste“ in Heide zur Weiterentwicklung des Tourismus in der Stadt und Urlaubsregion Deidesheim unterzeichnet. Ziel ist die wissenschaftliche Unterstützung des „cittaslow“-Konzeptes. Im Jahr 2009 wurde Deidesheim als erste Stadt in Rheinland-Pfalz in die Vereinigung „cittaslow“ aufgenommen. Ziel ist es, die regionalen Besonderheiten mehr zu nutzen. Unter dem Begriff „slow tourism“ lassen sich Werte zusammenfassen wie (Lebens-)Qualität, Entschleunigung, Sinnhaftigkeit, Muße, Tradition und Nachhaltigkeit. Bereits im April werden die ersten „Deidesheimer Tourismusgespräche“ stattfinden, die im zweijährigen Turnus Tourismus-Wissenschaftler aus ganz Deutschland nach Deidesheim führen sollen.

Kandier-Manufaktur



Am 25. Mai und 21. September 2013 öffnet die Firma J. Biffar & Co. GmbH in Deidesheim die Tore. Feinschmecker haben die Gelegenheit zum exklusiven Einblick in Deutschlands einzige Kandiermanufaktur. Besondere Mandelspezialitäten (Ingwermandeln) werden nur hier in der Confiterie-Manufaktur hergestellt und an Spezialitätengeschäften in aller Welt vertrieben. Allerdings gibt es die Leckerbissen nicht unbegrenzt, da nur im Frühjahr eine bestimmte Menge geerntet und verarbeitet wird.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: VON FAMILIENHEBAMMEN BIS ZUR JUGENDARBEIT AM BEISPIEL DER VG LAMBRECHT

Unterstützung im Sozialraum, die ankommt

Eine Reihe von Bausteinen sorgen dafür, dass Familien bei Bedarf begleitet und unterstützt werden. Das Jugendamt des Landkreises Bad Dürkheim ist dafür verantwortlich, dass niederschwellige Angebote und Hilfen, die unmittelbar erreichbar sind, eingerichtet und umgesetzt werden. Das Ziel ist es, Bedarf zu erkennen, möglichst früh zu reagieren, um Familien/Elternteilen Hilfe anbieten zu können. Erste Anlaufstelle ist dabei jedoch selten das Jugendamt direkt.

Angebote von Anfang an: Gerade die ersten Lebensjahre sind entscheidend für die spätere Entwicklung eines Menschen. Analog zu aktuellem Forschungsstand und ihrer langjährigen Erfahrung richten die MitarbeiterInnen des Jugendamtes der Kreisverwaltung Bad Dürkheim den Fokus inzwischen stark auf Prävention und Unterstützung von Geburt an. Die Gründe, warum Eltern mit der Kindererziehung nicht zurechtkommen, sind vielfältig. Und auch die Kinder reagieren unterschiedlich auf Probleme im Elternhaus. Doch schon lange bevor ein Kind Auffälligkeiten zeigt, lässt sich ansetzen.

Die Hilfen, die das Jugendamt entwickelt und in Kooperation mit externen Trägern und Einrichtungen auf Wunsch der Eltern anbietet, setzen daher früh an. Sie sollen nahtlos ineinander übergehen und solange wie nötig gewährt werden. So wird vieles vorangetrieben, wie sich am Beispiel der Verbandsgemeinde Lambrecht als Sozialraum darstellen lässt. „Wir möchten alle Akteure vernetzen“, sagt Johannes Henrich, Leiter des Kreisjugend- und Sozialamtes. Nur über eine



Auffälligkeiten bei Kindern lassen sich nicht selten auf familiäre Konflikte und Probleme zurückführen. Das Jugendamt ermöglicht auf Wunsch der Eltern eine Reihe von Angeboten.

solche Netzwerkbildung könne eine gute Sozialraumentwicklung entstehen und vorangetrieben werden. „Wir setzen dort an, wo es gewachsene Institutionen gibt und beziehen von Kindergärten über Schulen alle ein.“ Und um nah an den Familien zu sein, wird ein Sozialraumbüro in Lambrecht (zunächst provisorisch über dem Jugendzentrum) eingerichtet.

Erste Schritte beginnen jedoch bereits lange vor dem Eintritt in den Kindergarten. Spezielle Familienhebammen begleiten und beraten Eltern eines neugeborenen Kindes über den gesetzlichen Rahmen hinaus. Geburtskliniken können

Familienhebammen bei Bedarf beauftragen. Die Hebammen haben eine Zusatzausbildung mit sozialpädagogischer Ausrichtung und können für weitere Angebote des Jugendamtes sensibilisieren.

Für Eltern von Kindern bis zum Schuleintritt beziehungsweise bis zur ersten Klasse greifen die „Sozialen frühen Hilfen im Tal“ („Soft“, Telefon 06325 3479091, Frau Imo, Frau Nuber, Frau Adam). Auch hier wenden sich Eltern nicht an das Jugendamt direkt, sondern können ihre Sorgen und Nöte mit jemandem besprechen, der das Kind beziehungsweise die Situation in der Familie

aus psychologischer und sozialpädagogischer Sicht beurteilt. Dazu kann bei Bedarf ein ärztlicher Rat eingeholt werden oder auch auf die Hilfen des Jugendamtes hingewiesen werden. Der Zugang kann auch über die Kindertagesstätten in der Verbandsgemeinde oder der Neustadter Kinderärzte angebahnt werden. Ergänzt werden sollen die offenen Angebote durch die Erziehungsberatungsstelle der Caritas sowie der Suchtberatungsstelle Bad Dürkheim, die das Netzwerk ergänzen und Sprechstunden vor Ort anbieten werden. „Wir möchten bei Eltern und Sorgeberechtigten die Bereitschaft wecken, früh Hilfen anzunehmen“, sagt Herbert Noll vom Jugendamt in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim.

In einigen Kindergärten wird es künftig eine zusätzliche Person geben, die Eltern vor Ort berät und informiert (siehe S. 23). In allen Grundschulen in Lambrecht ist eine Schulsozialarbeiterin (siehe Hintergrund) Ansprechpartnerin für Eltern, Schüler und Lehrer.

Die offene Jugendarbeit ermöglicht es, mit den Jugendlichen recht zwanglos in Kontakt zu kommen und im Bedarfsfall reagieren zu können. „In Lambrecht ist das Jugendzentrum direkt neben der Grundschule untergebracht“, sagt Henrich. Eine enge Zusammenarbeit besteht dort zudem mit der Schulsozialarbeit.

So sollen Brüche in der Begleitung und Beratung vermieden werden, die entstehen können, wenn ein Kind in den Kindergarten oder die Schule beziehungsweise später auf die weiterführende Schule wechselt. „So können wir eine Entwicklung viel besser einschätzen“, sind sich Noll und Henrich einig.

Zur Sache: Claus Potje im Gespräch über Aufgaben des Jugendamtes und ihre Finanzierung



Wenn es darum geht, Kinder, Jugendliche und ihre Eltern zu unterstützen, dann arbeitet die Kreisverwaltung Bad Dürkheim mit einer Reihe von Institutionen, Experten,

Trägern und Einrichtungen zusammen. Kreisbeigeordneter Claus Potje erklärt, wie die Hilfen dennoch zielgerichtet ankommen.

Wie schafft man es die unterschiedlichen Hilfen zu bündeln?

In der Regel erfolgt die Steuerung der Einzelfallhilfen durch einen Hilfeplan, der unter der Beteiligung der um Unterstützung nachfragenden Familien/Elternteile erstellt wird. Hierbei kommt der Frage nach den Zielen und der Zielerreichung eine besondere Bedeutung zu. Eine Bündelung von Hilfen in „Gruppen“ ist dann möglich, wenn in mehreren Einzelfällen Überschneidungen in Themenfeldern und Problemstellungen vorhanden

sind. Dadurch entsteht eine erhebliche Dynamik in der Entwicklung einer Veränderungsbereitschaft im familiären Kontext sowie ein nicht zu unterschätzendes Selbsthilfepotenzial. Als unterstützendes Arbeitsinstrument dient dem Jugendamt ein speziell für den Aufgabenbereich der Jugendhilfe geschaffenes EDV-gestütztes Planungs- und Dokumentationsinstrument.

Die Kreisverwaltung hat in puncto Sozialraumplanung einiges vor. Was sind wesentliche Aufgaben?

Die politischen Gremien haben im Jahr 2007 eine Neuorganisation des Sozialen Dienstes/jetzt: Familienunterstützender Dienst im Landkreis Bad Dürkheim beschlossen. In der strategischen Ausrichtung und Zielsetzung geht es darum, wie eine passgenaue konsequente Bedarfsorientierung und Passgenauigkeit von Hilfen und Infrastrukturangeboten umgesetzt werden kann, wie durch präventive und niedrighschwellige Hilfen die Verfestigung von Problemlagen in Familien verhindert werden können, wie für Kinder und Jugendliche sowie Familien in Notlagen soziale Netze erschlossen werden können, die Hilfe

zur Selbsthilfe ermöglichen, wie Regelinstitutionen qualifiziert werden können, um Aussonderung zu vermeiden und wie Infrastrukturangebote und individuelle Hilfen besser vernetzt werden und aufeinander abgestimmt werden können. Dafür wurden im Landkreis vier Regionen nach den Prinzipien des oben dargestellten Beispiels aufgestellt.

Es gilt nunmehr in den kommenden Jahren die in Angriff genommenen Aufgaben konsequent fortzusetzen. So erfolgt die Strukturierung der Aufgabenpalette im Hinblick auf die strategische Ausrichtung und Zielsetzung, wie zum Beispiel die Schaffung eines ausreichenden Grundversorgungsangebotes (Kindergarten, Krippe, Hort, Schule, Familienbildung, Jugendpflege, Beratungsangebote). Im Weiteren Frühe Hilfen statt späte Reparaturen sowie die Orientierung hin zu Gruppenangeboten, weg von der Einzelhilfe und daneben die Stärkung der Lebensorte von Kindern.

Die Neuausrichtung führt aufgrund des steigenden „kommunikativen“ Anteils der Arbeit zu einem Personalmehrbedarf, der mit rund 15 bis 20 Prozent des Personalschlüssels von

derzeit rund 33 Vollzeitstellen angegeben werden kann. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass es sich um eine lebendige Planung handelt, die vom Fall ins Feld führt. Je nach Stand der Umsetzung in den einzelnen Sozialraumbereichen des Landkreises muss der Personaleinsatz angepasst werden.

Wie wird das finanziert?

Das Land beteiligt sich grundsätzlich an den Aufwendungen der Jugendhilfe mit einem landesweiten Festbetrag, der zu einer langsam abschnmelzenden Quote der Beteiligung führt. Zur Zeit liegt die Landesbeteiligung bei unter 16 Prozent der Ausgaben. Im Fokus der Landesregierung steht die Finanzierung der wesentlichen Beteiligung an Projekten und fachlichen Weiterentwicklungen, wie Frühe Hilfen im Rahmen des Bundeskinderschutzgesetzes oder „Kita!Plus“ mit verschiedenen Säulen (Kindertagesstätten (Kita) im Sozialraum [strukturelle Stärkung der Kita durch Elternberatungsstellen], Netzwerke Familienbildung u.a.). Teilweise handelt es sich um Anschubfinanzierungen, die von den Kommunen bei einer Weiterführung dauerhaft finanziell auszustatten sind.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: PFLEGEFAMILIEN

Eltern auf Zeit werden gebraucht

Eltern wird das Recht und die Pflicht zuerkannt, für ihre Kinder zu sorgen und sie zu erziehen. Zur dafür nötigen Erziehungsfähigkeit gehört es, Kinder altersgemäß unterschiedlichen Bedürfnissen entsprechend zu versorgen, sie emotional und kognitiv zu fördern, ihnen Regeln und Werte zu vermitteln und ihnen dadurch die Voraussetzung zur Ausbildung einer stabilen eigenständigen Persönlichkeit mitzugeben. Wo Eltern aus unterschiedlichsten Gründen an ihre Grenzen kommen und Hilfestellungen nicht ausreichen, springen Pflegestellen ein.

Welches Pflegeverhältnis für ein bestimmtes Kind infrage kommt, hängt von seinem Alter, seinem Entwicklungsstand und der Lebenssituation seiner leiblichen Eltern ab. Entscheidendes Kriterium ist das Wohl des Kindes. Es erfordert, dass Pflegepersonen und Herkunftsfamilien so gut wie möglich zusammenarbeiten. Dies ist besonders wichtig, wenn das Kind nach einer bestimmten Zeit wieder zu seinen leiblichen Eltern zurückkehren wird. In anderen Fällen erscheint eine Rückkehr des Pflegekindes in seine Herkunftsfamilie nicht mehr möglich. Doch auch dann sind in der Regel Besuchskontakte zu seinen leiblichen Eltern vorhanden. All diese Prozesse bedürfen der professionellen Begleitung und Beratung, die neben den JugendamtsmitarbeiterInnen von Freien Trägern in Kooperation mit dem Jugendamt geleistet werden.

Ein Pflegekind braucht eine auf seine Bedürfnisse „zugeschnittene“ Pflegefamilie. Für die besondere Aufgabe, ein fremdes Kind zu erziehen und liebevoll zu betreuen, kann und muss es also ganz unterschiedliche Familienformen geben. Es werden Pflegestellen für den Notfall (**Bereitschaftspflegestellen**), für einen begrenzten Zeitraum mit Rückkehroption (**Gastfamilien**) und auf Dauer be-



nötigt. Deshalb braucht das Kreisjugendamt einen Pool von Familien, Paaren oder Einzelpersonen, die bereit sind vorübergehend oder auf Dauer ein Kind bei sich aufzunehmen.

„Wer sich als Pflegeeltern engagiert muss große Erziehungsarbeit leisten“ sagt Herbert Noll als Leiter des Familienunterstützenden Dienstes beim Jugendamt. Die Bewerber sollten Einfühlungsvermögen, Zeit und Geduld, Offenheit, selbstkritisches Verhalten und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den leiblichen Eltern und dem Jugendamt mitbringen. Um die Pflegeeltern in ihrer anspruchsvollen Arbeit unterstützen zu können, arbeitet das Jugendamt Bad Dürkheim mit freien Trägern zusammen, die eine dauerhafte und flächendeckende fachliche Begleitung für die Pflegestellen anbieten. (siehe Info und Kontakt im Bild oben). Solange ein Kind in einer Pflegefamilie lebt, solange sollen die Pflegepersonen dadurch einen kontinuierlichen Ansprechpartner in Ergänzung zum Jugendamt haben. Dieser kann sie beraten, unterstützen und ihnen die Sicherheit geben, Probleme, die zwangsläufig immer mal wieder auftauchen, nicht alleine bewältigen zu müssen. „Wir möchten die Fami-

lien in ein professionelles Netz einweben, das ihnen die Arbeit erleichtert und manche Eskalation verhindert, weil mögliche Probleme früher erfasst werden“ sagt Jugendamtsleiter Johannes Henrich. Durch die Begleitung von einem professionellen Dienst (z.B. auch mit einem Rufdienst für Notfälle rund um die Uhr oder Ansprechpartnern, die vor Ort sind) sollen sich die Pflegefamilien gegenüber den stetig steigenden Anforderungen sicherer fühlen. Außerdem sollen verpflichtende Fortbildungsseminare fachliches Wissen vermitteln und neue Impulse setzen, andererseits auch die Möglichkeit des regelmäßigen Austausches geben.

INFO Kreisjugendamt Bad Dürkheim (06322/961-4444), jugendamt@kreis-bad-duerkheim.de



Monika Jäger, Wiebke Scheuring-Karl, Hauptstr. 52, 67271 Obersülzen, 06359/92463-16, FV-MGH@t-online.de

Hintergrund: Schulsozialarbeit in der Verbandsgemeinde Lambrecht

Seit Anfang 2012 wurde das Angebot der Schulsozialarbeit im Kreis Bad Dürkheim ausgeweitet. Neben weiterführenden Schulen verfügen nun auch Grundschulen über Schulsozialarbeiter. In der Verbandsgemeinde Lambrecht gibt es sechs Grundschulen. Zur Einführung der Schulsozialarbeit an Grundschulen beteiligten sich fünf dieser Schulen. Im Februar 2013 hat sich auch die letzte Grundschule dem Projekt angeschlossen. Insgesamt besuchen ca. 450 Schüler die Tal-Schulen. Für diese genannten Grundschulen steht eine Schulsozialarbeiterin mit einer vollen Stelle zur Verfügung. Maike Bleiwa, Diplom-Pädagogin, ist als mobile Schulsozialarbeiterin im Tal unterwegs. Schulsozialarbeit ist ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für Schüler, Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrer. In der Verbandsgemeinde Lambrecht wird dieser allgemeine Auftrag folgendermaßen

verwirklicht: Jede Schule hat einen Präsenstag. Das bedeutet, dass wöchentlich jeder Schule ein bestimmter Tag und ein bestimmter Zeitraum zur Verfügung steht, an dem Maike Bleiwa die Schule besucht. In dieser Zeit wird hauptsächlich mit den Schülern gearbeitet. Klassenweise werden unterschiedliche Präventionsprogramme wie beispielsweise ein Klassenrat und Kleingruppenarbeit angeboten, um die sozialen Kompetenzen der Schüler zu fördern und zu stärken. Spielerisch soll ein freundlicher und gewaltfreier Umgang miteinander erfahren und eingeübt werden. Auch Lehrer können das Beratungsangebot der Schulsozialarbeiterin nutzen. In den drei kleinen Schulen, Neidenfels-Frankeneck (Dienstag), Lindenberg (Mittwoch) und Esthal (Montag), verbringt Maike Bleiwa wöchentlich im Durchschnitt zwei Stunden an der jeweiligen Schule.

Für die drei größeren Schulen, Lambrecht (Dienstag), Elmstein (Donnerstag) und Weidenthal (Montag), stehen wöchentlich im Durchschnitt vier Stunden für jede Schule zur Verfügung. Eltern können für die schulübergreifenden Sprechzeiten (Di 8-10.30 Uhr, ab 14.30 Uhr, Mi und Do ab 14.30 Uhr und nach Vereinbarung) einen Termin vereinbaren oder Maike Bleiwa im Sozialraumbüro, Wallonenstraße 5, in Lambrecht oder in der jeweiligen Schule aufsuchen. Auch Hausbesuche sind möglich. Bisher wurde das Angebot der Schulsozialarbeit an allen Schulen sowohl von Schülern als auch Lehrern und Eltern/Erziehungsberechtigten positiv angenommen. „Über einen Ansprechpartner vor Ort sind wir sehr froh, so können Probleme zeitnah beraten und besprochen werden“, sagt Nicole Ihrig, Schulleiterin der Grundschule Lambrecht.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Kita-Projekt nah an den Familien

Eine engere Zusammenarbeit mit den Eltern und eine stärkere Familienorientierung sind die wesentlichen Ziele des Landesprogramms „Kita!Plus“. Der Landkreis Bad Dürkheim setzt auf niederschwellige Angebote und Ansprechpartner vor Ort. Beispielsweise in der Verbandsgemeinde Lambrecht.

Wie sieht ein gesundes Frühstück aus? Wann sollte sich mein Kind alleine anziehen können? Wer hilft, wenn mein Kind nicht spricht? Warum nässt sich mein Vorschulkind immer noch ein? Wie kann ich als Alleinerziehende mein Kind betreuen lassen, wenn ich Nachtdienst habe? Viele Fragen beschäftigen junge Eltern. Doch nicht immer hat man jemanden in der Familie, Bekanntschaft oder Nachbarschaft, den man um Rat fragen könnte. Und bei jeder Unsicherheit sofort zum Kinderarzt, ist für die meisten keine Alternative. Schon gar nicht, wenn dieser nicht vor Ort ist. „Wir möchten ein niederschwelliges Angebot für alle Eltern schaffen mit einer Beratung bei konkreten Erziehungsfragen und Entwicklungsschritten“, sagt Petra Schneider-Schwarte.

Die Mitarbeiterin des Kreisjugend- und Sozialamtes ist verantwortlich, dass das 2012 eingeführte Landesprogramm „Kita!Plus“ umgesetzt wird. Damit die erweiterten Angebote zur Familienberatung und -begleitung dort ankommen, wo sie gebraucht werden, arbeitet das Jugendamt seit einiger Zeit an einem Konzept, das in Kürze an den Start gehen kann.

In Einrichtungen, wo ein besonderer Bedarf besteht, wird ein Ansprechpartner zu bestimmten Zeiten vor Ort sein, der Eltern berät, über Hilfsangebote informiert und die Kommunikation zwischen der Einrichtung und den Eltern, aber auch unter den Eltern fördert. Und dies, ohne dass das Jugendamt direkt involviert wird.

„Neben dem fachlichen Input sollen sich die Familien untereinander stützen“, nennt Schneider ein wesentliches Ziel des Programms. „Dazu müssen sie aber erst einmal wissen, dass andere Familien ähnliche Probleme haben.“

So gehören gemeinsame Aktionen beispielsweise für Neubürger ebenso zu den geplanten Vorhaben, wie Infos zu unterschiedlichen Betreuungsangeboten oder konkrete Jugendhilfe. Zudem geht es laut Schneider-Schwarte darum, den Gedanken der Inklusion zu implementieren.

Zunächst an vier Standorten im Landkreis werden Kindertagesstätten mit besonderem Bedarf über das Landesprogramm unterstützt. Beispielsweise ist Lambrecht einer der Orte, wo „Kita!Plus“ in mehreren Kindertagesstätten zusammen mit den Trägern und den Mitarbeitern der jeweiligen Einrichtung entwickelt und installiert wird, wie Johannes Henrich, Leiter des Kreisjugend- und Sozialamtes informiert.

PORTRÄT 1: DIE ERDKRÖTE

Beim Wandern unermüdlich

Sie ist als Lurch des Jahres 2012 nicht nur der heimliche Star im Amphibienreich, sondern auch ein ausgesprochener Wandervogel: Die Erdkröte (*Bufo bufo*) legt zwischen dem Sommerlebensraum und dem Laichgewässer bis zu drei Kilometer zurück.

Ihrem Laichplatz ist sie ein Leben lang treu. Das sind jene Gewässer – Weiher, Teiche, Fischteiche und Seen – in de-

nen sie lange Laichschnüre absetzt, die in Extremfällen sogar bis zu 8000 Eier enthalten können. Und dass das nachtaktive Tierchen darüber hinaus auch noch ausschließlich bei Dunkelheit unterwegs ist, besichert ihm jede Menge Kummer in der von Menschen regierten Welt: Wenn der Erdkrötenmeute, die sich im Frühjahr gesammelt vom Winterquartier zu den Laichplätzen aufmacht, auf ihrem nächtlichen Weg Straßen in die Quere kommen, bedeutet das

für viele Exemplare den sicheren Tod. Da hilft es der größten europäischen Krötenart auch nicht viel, dass sie nach dem Bundesnaturschutzgesetz und der Bundesartenschutzverordnung unter besonderem Schutz steht und durchaus über ungewöhnliche Fähigkeiten verfügt: Sie ernährt sich von Insekten und deren Larven, von Nacktschnecken, Würmern und Spinnen, die sie über optische Reize, aber auch per Geruchssinn aufspürt. Allerdings werden nur in Be-

wegung befindliche Beutetiere als solche erkannt.

Die gute Nachricht: Vom Aussterben bedroht ist die Erdkröte nicht, die zwar erst mit drei bis fünf Jahren geschlechtsreif wird, dafür aber ein überraschend hohes Alter erreichen kann: Laut Naturschutzbund NABU kann *Bufo bufo* in freier Wildbahn zwischen zehn und zwölf Jahre alt werden, in Gefangenschaft sei eine Erdkröte auch bereits 36 Jahre alt geworden.



War der Lurch des Jahres 2012: die Erdkröte.

PORTRÄT 2: DER GRASFROSCH

Wählerisches Wesen



Gilt als anpassungsfähig: der Grasfrosch.

Ob im Wasser oder zu Land: Der Grasfrosch, der aber nicht etwa wie dem Namen nach zu erwarten wäre grün gefärbt ist und daher nicht mit dem als Wetterfrosch berühmt gewordenen Laubfrosch verwechselt werden sollte, gilt als überaus anpassungsfähig.

Bei der Suche nach einem Platz für Ablage seiner Laichballen ist *Rana temporaria* dennoch wählerisch: Er bevorzugt alle Arten von stehenden oder nur langsam fließenden Gewässern mit flachen Uferbereichen in besonnener Lage, die am besten auch noch im Einzugsgebiet von feuchten Wäldern oder Wiesen liegen sollen. Aktiv wird er vorwiegend bei Nacht,

jüngere Frösche machen allerdings mitunter auch den Tag zur Nacht, und auch seine größte Bedrohung ist der motorisierte Straßenverkehr. Vor allem im Frühjahr, ab Ende Februar, wenn die Temperaturen steigen und die Tage länger werden, setzt seine Wanderung zum Laichgewässer ein, die über Stock und Stein sowie manche Straße führt. In seinem Bestand gefährdet ist der Grasfrosch laut Naturschutzbund NABU allerdings nicht: Er sei in Deutschland von der Nord- und Ostseeküste bis in die Alpen geschlossen verbreitet. Den Amphibien-schützern bereitet allerdings Sorge, dass seit kurzer Zeit in verschiedenen Regionen Rückgänge der Populationen zu verzeichnen sind.

PORTRÄT 3: DER FEUERSALAMANDER

„Lurchi“ liebt Würmer



Kann giftig werden: der Feuersalamander.

Wenn „Lurchi“ sich Feinden gegenüber wähnt, kann er buchstäblich giftig werden: Der Feuersalamander schreckt sie nicht nur mit seinem gelb-schwarzen Warnmuster ab, er verfügt auch über zahlreiche Hautdrüsen, in denen ein giftiges Sekret gebildet wird, mit dem er sich vor Angriffen schützt. Aber *Salamandra salamandra* hat noch mehr Ungewöhnliches zu bieten.

Er kann immerhin 15 bis 20 Jahre alt werden und ist lebendgebärend. Im Gegensatz zu den meisten Amphibienarten setzen die Weibchen im späten Frühjahr oder Sommer weiterentwickelte Larven ins Wasser ab, 20 bis 40 Stück an der

INFO

Amphibien sind wechselwarme Tiere; ihre Körpertemperatur ist in hohem Maße von der Umgebungstemperatur abhängig. Kälte und knappe Nahrung zwingen die Lurche zur Winterruhe. Erst im Frühjahr werden sie erneut aktiv. Amphibien ernähren sich hauptsächlich von Würmern, Schnecken, Insekten und anderen Gliedertieren. Ihre wasserdurchlässige, kaum noch verhornte Haut – das unterscheidet sie von den Reptilien – bindet sie zeitlebens an Feuchtbiotope. Sie schützen sich vor ihren Feinden, indem sie Schleim mit Giftstoffen aus ihrer

Haut absondern. Die meisten Amphibien beginnen ihr Leben im Wasser und setzen es nach einer Umgestaltung des Körpers (Metamorphose) an Land fort – oft kehren sie nur zur Fortpflanzungszeit ins Wasser zurück. Die weitgehende Zerstörung und Verkleinerung ihrer Lebensräume, hauptsächlich der Laichgewässer, hat dazu geführt, dass die Bestände stark zurückgegangen sind. Seit 1980 sind daher alle Amphibienarten in der Bundesartenschutzverordnung enthalten und stehen unter besonderem Schutz.

Quelle: NABU, www.amphibienschutz.de

Zahl. Weil der nachtaktive Lurch tagsüber Verstecke braucht, fühlt er sich in Laub- und Mischwäldern besonders wohl. Hier hält er sich an kühlfeuchten Plätzen, etwa in Erdlöchern oder unter Steinen und Baumstämmen auf. Vor allem Rotbuchenbestände haben es dem Feuersalamander angetan. Häufig ist er in feuchten Schlucht- und Hangwäldern anzutreffen, selten in Nadelforsten. Für die besonders geschützte Art ist überdies das Vorhandensein sauberer, kalter und sauerstoffreicher Gewässer mit geringer Fließgeschwindigkeit überlebenswichtig. Er liebt Quellen und Quellbereiche, denn hier findet er auch seine bevorzugte Nahrung: Nacktschnecken, Asseln, Würmer sowie Insekten und ihre Larven.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: SCHUTZMASSNAHMEN FÜR AMPHIBIEN

Zäune, Eimer, Straßensperrung

Sie sind nicht so hübsch wie die Mandelblüte und wegen ihnen setzen sich nur vergleichsweise wenige Menschen in Bewegung. Im Gegenteil: Mancherorts legen sie den Verkehr sogar ganz lahm. Frühlingsboten sind die Amphibien aber ebenso wie die rosa Blütenpracht an der Weinstraße. Wenn die Tage länger werden und die Temperaturen langsam Richtung zehn Gradgrenze steigen, dann sitzen sie in den Startlöchern, um zu ihren Laichplätzen zu wandern.

Weil sie dabei recht zielstrebig vorgehen und mitunter Straßen im Weg sind, verlieren Erdkröte, Salamander oder Grasfrosch nicht selten ihr Leben unter Autoreifen. Vor allem bei Erdkröten, die in großer Zahl wandern, bleiben viele Exemplare buchstäblich auf der Strecke. Auch im Landkreis Bad Dürkheim kreuzen Kröten auf dem Weg vom Winterlager zum Laichplatz einige Verkehrswege. Die Untere Naturschutzbehörde im Kreishaus und unermüdete Helfer tun aber ihr Bestes, um die Amphibien Frühjahr für Frühjahr so gut es geht zu schützen.

Feste Schutzeinrichtung

„Im Norden des Landkreises wurden erstmals Amphibienschutz-Maßnahmen ergriffen. Bei Hettenleidelheim sind viele Kröten überfahren worden“, erörtern die Landespflegerinnen Sandra Laqué und Eva Rampf. Beim Ausbau der B 47 in der Höhe des Landschaftsschutzgebiets Erdekaut zwischen Hettenleidelheim und Eisenberg habe man daher eine dauerhafte Lösung realisiert: Eine feste Amphibien-Leiteinrichtung mit unterirdischen Durchlässen sei gleich mit geplant und angelegt worden. Die Lurche müssen seither an der Barriere entlangwandern, die sie nicht überwinden können, bis sie an einen Tunnel gelangen, der sie unter der Straße durch sicher auf die andere Seite führt. „Auch an der B 271 in der Höhe der Marlachwiesen ist eine solche Einrichtung angebracht“, informiert Rampf. „Wenn beim Neu- oder Ausbau einer Straße der Verdacht besteht, dass Kröten da sind oder sich welche ansiedeln könnten, dann werden solche Einrichtungen mitgeplant. Denn alle Amphibien sind nach Europarecht beziehungsweise nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt, ebenso wie ihre Lebensräume, die Teiche, Tümpel und naturnahen Gewässer“, erörtert Landespfleger Wilfried Bäumer.

Richtig arbeitsintensiv gestaltet sich der Krötenschutz an der Kreisstraße K 31 östlich des Ortseingangs von Höningen. Hier bauen Helfer der Amphibienschutzgruppe Höningen immer Mitte Februar einen Amphibienschutzzaun auf, der im April wieder entfernt wird. Beiderseits der Fahrbahn werden am Zaun 25 bis 30 Eimer eingegraben. Die wandernden Kröten fallen unweigerlich

irgendwann in einen dieser Eimer, die von den Helfern täglich kontrolliert und in denen die Kröten dann über die Straße getragen werden. Die Gruppe, die sich aus Naturschützern der gesamten Region zusammensetzt, ist abends gegen 20 Uhr und morgens ab 8 Uhr im Einsatz. „Die Amphibien wandern am stärksten bei milden Temperaturen um die acht Grad und bei feuchtem Wetter“, erklärt Eva Rampf. Neben Erdkröten, die etwa 95 Prozent ausmachen, finden sich auch Grasfrösche und Feuersalamander in den Eimern. 2012 habe die Gruppe rund 210 Tiere in den Eimern gezählt, so Rampf.

Hilfe in Handarbeit

Auch am Drahtzugweiher beiderseits der Landesstraße L 520 zwischen Kleinkarlbach und Altleiningen sowie am Firmenparkplatz von Drahtzug wird die Schutzgruppe in jedem Frühjahr tätig. Hier werden die Amphibien von Hand in Eimern eingesammelt und über die Straße getragen. Ein Schutzzaun kann hier unter anderem aus geländetechnischen Gründen nicht aufgestellt werden. Aus diesem Grund sollen auch Infotafeln und Straßenschilder die Autofahrer auf die Krötenwanderung hinweisen, damit diese vorsichtiger fahren. Allerdings, geben Laqué und Rampf zu bedenken, würden die Lurche nicht nur dann getötet, wenn sie unter die Reifen kommen, auch der Luftdruck unter dem Fahrzeug könne die Tiere schon bei geringer Geschwindigkeit tödlich verletzen. An dieser Stelle haben die Helfer übrigens richtig viel zu tun: 2012 wurden 2525 Anwanderer zu den Laichplätzen und 1216 Rückwanderer gezählt.

Durchfahrtsverbot wird kontrolliert

Eine andere Schutzmaßnahme hat die Kreisverwaltung an der K 16 zwischen Wachenheim und Lindenberg getroffen: Während der Zeit der Krötenwanderung ist über Nacht die Durchfahrt verboten. Die Einhaltung des Durchfahrtsverbots werde kontrolliert, so Bäumer. Mit Schutzzäunen wie andernorts zu arbeiten, sei hier nicht zu leisten: „Hier ist eine über fünf Kilometer lange Strecke von der Krötenwanderung betroffen“, betonen die Experten. „Da bräuchte man zu viel Manpower.“ Ganz ohne Helfer geht es hier jedoch auch nicht: Die NABU-Ortsgruppe Wachenheim würde sich daher über tatkräftige Unterstützung bei der ehrenamtlichen Arbeit an der K 16 freuen. Auch die Amphibienschutzgruppe Höningen ist um weitere helfende Hände dankbar.

INFO Helfer sind den Amphibienschützern immer willkommen. Kontakt: Amphibienschutzgruppe Höningen, Achim Hoffmann, 06359 960873



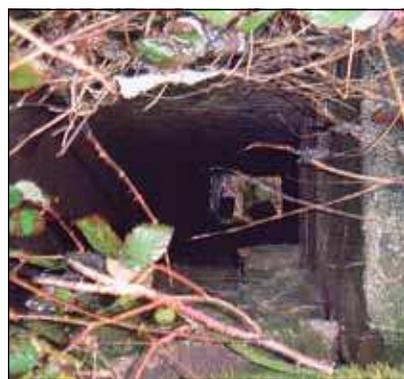
Der mobile Zaun wird errichtet: Helfer der Amphibienschutzgruppe Höningen bei der Arbeit.



Soll Aufmerksamkeit wecken: Infotafel am Firmenparkplatz Drahtzugweiher.



Teure Schutzmaßnahme: Fest eingebaute Amphibienleiteinrichtung an der B 47.



Tunnel für wandernde Amphibien: Durchlass an der K 31.



Zu ihrem eigenen Schutz gefangen: In Eimern tragen Helfer die Kröten über die Straße.



Grund für die Straßensperrung an der K 16: überfahrene Kröten. Die Amphibien können auch schwer oder gar tödlich verletzt werden, wenn sie nicht direkt unter die Reifen kommen.

INFO UND TERMINE

Notfallrettung im Tal

Die Notfallrettung im Lambrechter Tal war Gegenstand eines Gespräches zwischen der Rettungsdienstbehörde (Rhein-Pfalz-Kreis), dem Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunsch (Bad Dürkheim) und Bürgermeister Manfred Kirr (Verbandsgemeinde Lambrecht). Hintergrund sind bekannt gewordene Überlegungen der Kassenärztlichen Vereinigung, die Notfallversorgung im Lambrechter Tal ab 30. Juni einzuschränken. Mit der Rettungsdienstbehörde wird im April ein Erörterungstermin in der Verbandsgemeinde Lambrecht sein, um Möglichkeiten, Perspektiven und umsetzbare Alternativen zu diskutieren. Erster Gesprächserfolg: Die Rettungsdienstbehörde sicherte zu, dass keine Änderung an der Fahrzeugausstattung des Notfallkrankentransportwagens in Lambrecht vorgenommen werde.

Musik und Weingeist

Zum Rheinland-Pfalz-Tag in Pirmasens wird der Landkreis Bad Dürkheim beim Festzug am 23. Juni mit zwei Gruppen aus Haßloch und Friedelsheim-Gönnheim vertreten. Der Haßlocher Tourismus-Stammtisch nennt seinen Festwagen „Das 5. Element“. Neben den bekannten vier Elementen, so erläutert Annika Weis von der TI Haßloch, geht es um das Element „Weingeist“, dem von der Ernte zum Trinken gehuldigt wird. Seit drei Jahren bauen die Stammtisch-Mitglieder, die 2005 den Ehrenamtspreis des Landes bekamen, ihren Wagen immer weiter aus. Für gute Unterhaltung der über 100.000 erwarteten Zuschauer sorgt der 2007 gegründete Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Friedelsheim-Gönnheim, der schon am Mainzer Rosenmontagszug teilnahm.

„Wir für Demokratie“

Der „Lokale Aktionsplan“ des Landkreises Bad Dürkheim beteiligt sich an der bundesweiten Aktion „Wir für Demokratie - Tag und Nacht für Toleranz“. Mit fünf Veranstaltungen in Bad Dürkheim und Lambrecht soll ein Signal gesetzt werden für Vielfalt und Toleranz, gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Am 16. April (14 Uhr) ist das Mitspieltheater „Käfer & Co“ im Haus für Kinder. Yasmin Khan liest um 16.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus. Ein Jugendtheater führt im Martin-Butzer-Haus (15.30 Uhr) das Stück „Tschick“ auf. Kino für Jugendliche (Film: „Platzangst“) wird im Haus der Mobilen Jugendarbeit gezeigt. In Lambrecht gibt es im Jugendzentrum (14.30 Uhr) die Kinderaktion „Gemeinsam leben - Birklikte yasam“. Info: www.lap-duew.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ZUM UMGANG MIT APPS UND CO.

Machen Smartphones Jugendliche süchtig?

Der Regionale Arbeitskreis Suchtprävention lädt am 7. Mai um 19 Uhr zu einem Themenabend „PC, Tablets und Smartphones – Risiken und Nebenwirkungen“ ein; die Veranstaltung ist im Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim.

Eingeladen sind Eltern und Interessierte aus dem Landkreis Bad Dürkheim. Die Veranstaltung ist kostenfrei, Anmeldung ist nicht erforderlich. Nähere Infos gibt es bei Melanie Eckstein, Fachstelle Sucht (Tel. 06322/94180).

Dabei geht der Diplompsychologe Sebastian Giralte von der Ambulanz für Spielsucht in Mainz mit seinem Referat „Junge Menschen im Sog des Internets“ auf Probleme und Gefahren der missbräuchlichen Internetnutzung ein und schildert Erfahrungen aus dem klinischen Alltag mit Betroffenen.

Über den sicheren Umgang mit Smartphones und Kostenfallen informiert Tamina Barth von der Verbraucherzentrale Ludwigshafen in ihrem Vortrag „Smart mit Smartphones umgehen“.

Etwa 1,4 Millionen junge Menschen im Alter zwischen 14 und 24 Jahren zeigen ein problematisches Nutzungsverhalten im Bereich Computer / Internet, wissen die Mitglieder des Arbeitskreises. Laut



Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung sind 250.000 abhängig, Tendenz steigend. Die Smartphone-Nutzung hat sich in drei Jahren verfünffacht. Dadurch würden auch die Probleme bei Jugendlichen zunehmen. Ob Laptop, Tablet oder Smartphone: Eltern seien zunehmend verunsichert über die möglichen Gefahren bei Apps und Co?

Der Regionale Arbeitskreis Suchtprävention hat sich vor mehr als 15 Jahren in Bad Dürkheim gegründet. Er besteht aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der offenen Jugendarbeit, des Gesundheitsamtes und der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises und ist mit Vorsitz an die Fachstelle Sucht Bad Dürkheim angegliedert.

BAD DÜRKHEIM/GRÜNSTADT: JUBILÄUMSVERLOSUNG

Viele Gewinner



Rund 16.000 Teilnahmekarten und 46 glückliche Gewinner im Geschäftsgebiet waren das Ergebnis der großen Jubiläumsverlosung der Sparkasse Rhein-Haardt. Langjährige Kunden, die Teilnehmer der großen Jubiläumssternfahrt und solche, die 2012 einen Festtag (Hochzeit, Kommunion, Konfirmation oder Geburt eines Kindes) feierten, konnten sich am Gewinnspiel beteiligen.

Bild oben: Stefan Lahmert, stellvertretender Leiter der Marketingabteilung, überreichte die Preise an die Gewinner aus dem Raum Bad Dürkheim. - Bild unten: Jörg Schmidt (links), Leiter des Firmenkundenzentrums in Grünstadt, und Rainer Merz, Leiter der Betreuungsgruppen Privatkunden (rechts), freuten sich mit den Gewinnern aus dem Raum Grünstadt.



SPARKASSEN-AKTIONEN



100 Bücher für Familien

Mit der Verlosung von 100 Büchern „Mit dem Kinderwagen durch die Pfalz“ will die Sparkasse Rhein-Haardt jungen Familien eine Freude bereiten. Unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/verlosung können sich Interessenten anmelden und mit Glück gewinnen. Die Autoren aus Lindenberg, Christina Fuchs-Risch und Philipp Fuchs, stellen in ihrem Wanderführer für Eltern und Großeltern präzise und detailliert 32 babyfreundliche Touren inklusive Einkehr- und Wickelmöglichkeiten vor.

Scheck an Lebenshilfe

Zunächst symbolisch mit Luftballons übergab der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Rhein-Haardt, Karl Mang, 10.000 Euro an Walter Döring von der Lebenshilfe Grünstadt-Eisenberg. Die Spende aus dem Zweckertrag des PS-Sparens soll für die Hausfrühförderung behinderter Kinder genutzt werden. Die Stelle der für diesen Bereich zuständigen Erzieherin Marie-Rose Müller wird ausschließlich über Spenden finanziert.

Trikots für Sportjugend

Trikots für Jugendmannschaften im Gesamtwert von 23.000 Euro konnte die Sparkasse Rhein-Haardt an 32 Sportvereine aus dem Landkreis Bad Dürkheim sowie den Städten Frankenthal und Neustadt übergeben. Die Summe resultiert aus der Aktion „Sparen und Spenden“. Dabei hatte die Sparkasse je 1.000 Euro Anlagensumme in Jubiläumssparkassenbriefe 1 Euro Spende für die Ausstattung des Sportnachwuchses mit Trikots versprochen. Rund 60 Vereine hatten sich für die Ausstattung ihrer Nachwuchses beworben. Direktor Karl Mang betonte die Bedeutung des Sports in der Gesellschaft. Der Jugendarbeit komme „als tragende Säule für unsere Zukunft“ eine besondere Rolle zu. Entsprechend dem Jubiläumsmotto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ Die Sparkasse habe es sich auch zur Aufgabe gemacht, das Engagement der ehrenamtlichen Trainer und Helfer zu würdigen.



Mit unschönen Besenreisern oder Krampfadern muss sich heute keiner mehr abfinden! Die Varizenoperation, auch Stripping genannt, ist eine bewährte Methode zur Behandlung von Krampfadern

Krampfaderoperationen Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Hohe Kompetenz und Professionalität in Diagnose und Behandlung
- Langjährige Erfahrung
- Individuelle Betreuung in familiärer Atmosphäre
- Verschiedene schonende Verfahren
- Bestmögliches kosmetisches Ergebnis

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserer Spezialistin, Oberärztin Michaela Heyer-Stuffer, Fachärztin für Chirurgie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809216.

Wieder gesunde und schöne Beine

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

**Der zuverlässige Lieferant
in Ihrer Nähe**



**BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST**

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbricketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

**Kompost,
Rindenmulch**

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnitzel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0

www.wagner-gruenstadt.de



KABARETT

im Hambacher Schloss

Do. 25. April 2013, 20 Uhr

Barbara Kuster

„Die eiserne Lady“

Der nächste Bundespräsident wird vom Volk gewählt. Und es wird eine Frau sein. Kein Zweifel: SIE WIRD ES SEIN! Oder nein, sie ist es bereits – gefühlt in jedem Falle: Barbara Kuster.



Do. 06. Juni 2013, 20 Uhr

Florian Schröder

„Offen für alles und nicht ganz dicht“

Karten zu 19,- Euro und 16,- Euro

Tel.: 0 63 21 / 92 62 90

info@hambacher-schloss.de

www.hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss

Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

PS Sparen lohnt sich bis Ende April besonders.

Sparen. Gewinnen. Ahoi. Mit PS-Sparen auf hohe See.

Bis Ende April 2013 können PS-Sparer, die mindestens ein neues Los erwerben, ihre Gewinnchancen erhöhen. Die Sparkasse Rhein-Haardt verlost eine 12-tägige Mittelmeer-Kreuzfahrt inkl. Flug für zwei Personen.

So sichert ein neuer oder geänderter PS-Dauerauftrag den Einsatz und die Teilnahme an jeder Monatsauslosung, an der jährlichen Zusatzauslosung und an der Verlosung der 12-tägigen Flug- und Schiffsreise auf der Norwegian Jade, durchgeführt vom Reiseclub-Pfalz. Dabei kann jedes Los mehrfach gewinnen!

Reiseroute

Von Rom, dem Ankunftsflughafen, geht es direkt ins ca. 80 km entfernte



Civitavecchia. Die farbenfrohe Norwegian Jade wird die Gewinner im Hafen empfangen. In den folgenden Tagen werden die Reisenden viele Höhepunkte erleben. Der Schiefe Turm von Pisa, die Heimat der Reichen und Schönen, Monte Carlo, die prächtigen spanischen Hafenstädte Barcelona und Valencia.

Weiter geht es zu den Naturschönheiten von Sardinien rund um Cagliari, zu den Ruinen von Karthago in der Nähe von Tunis. Zum krönenden Abschluss führt die Reise nach Palermo auf Sizilien und das lebhaft



Neapel am Fuße des Vesuv. Nach dieser abwechslungsreichen Kreuzfahrt nimmt die Norwegian Jade Kurs auf Rom, ihrem Ausgangshafen.

Mit PS clever sparen und gewinnen.

So attraktiv kann Sparen sein – mit PS-Sparen bauen Sie sich mit Sparbeträgen und möglichen Gewinn-gutschriften spielend ein kleines Vermögen auf.

- ❖ Ihr Einsatz: Ab 5 € sind Sie dabei (davon werden 4 € gespart, 1 € ist Ihr Gewinneinsatz).
- ❖ An allen 12 Monatsauslosungen und der großen Zusatzauslosung im Frühjahr teilnehmen.
- ❖ Gewinne bis 25.000 € in der Monatsauslosung.
- ❖ Viele hohe Geldpreise und wertvolle Sachpreise in der Zusatzauslosung.
- ❖ Von dem 1 € Losbetrag werden 0,25 € zur Unterstützung von gemeinnützigen Einrichtungen in der Region verwendet.
- ❖ Weitere Informationen unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/pssparen

Bei den 12 Monatsauslosungen können Sie jeweils Geldpreise von insgesamt 800.000 € und zusätzlich einen Opel Astra ecoFlex mit vielen Extras gewinnen. Schicke Autos, Kreuzfahrten und attraktive Geldbeträge winken bei der jährlichen Zusatzauslosung.

„Manege frei!“

heißt es vom 13. – 17. April 2013 mit dem großen und renommierten Zirkus Charles Knie auf dem Wurstmarktplatz in Bad Dürkheim.



Bei allen Filialen der Sparkasse Rhein-Haardt sind Gutscheine erhältlich, die Kinder und Jugendliche ab 3 bis 18 Jahren plus zwei Begleitpersonen zum ermäßigten Eintritt berechtigen.

Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich. Spielen kann süchtig machen. Informationen zur Spielsucht, Prävention und Behandlung erhalten Sie unter www.bzga.de und bei jeder Sparkasse. Gewinnchance: Mindestgewinn 1:10 · Hauptgewinn 1:1,8 Mio. Ihre Chance, etwas Gutes und Soziales zu tun, beträgt 100 %!



Frank Kleiber, Grünstadt
Lena Störzner, Bad Dürkheim

Ein Mensch. Ein Wort. Ein Versprechen. Wir optimieren Ihre Finanzen mit unserer persönlichen und bedarfsorientierten Beratung.



Ihre Sparkasse

Sparkasse Rhein-Haardt

Finanzen sind etwas Persönliches. Und genau deshalb sollte man sie auch persönlich besprechen. Machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei Ihrem Berater. Gemeinsam mit Ihnen analysiert er Ihre finanzielle Situation und entwickelt eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mit Empfehlungen, die Sie weiterbringen. Wir geben unser Bestes für Sie. Versprochen. www.sparkasse-rhein-haardt.de

*Wenn Sie mit der Beratung nicht zufrieden sind, d. h. wir keine Optimierung innerhalb der vier Finanzbausteine des Sparkassen-Finanzkonzepts erzielen, erhalten Sie einen Gutschein für eine Autowäsche.